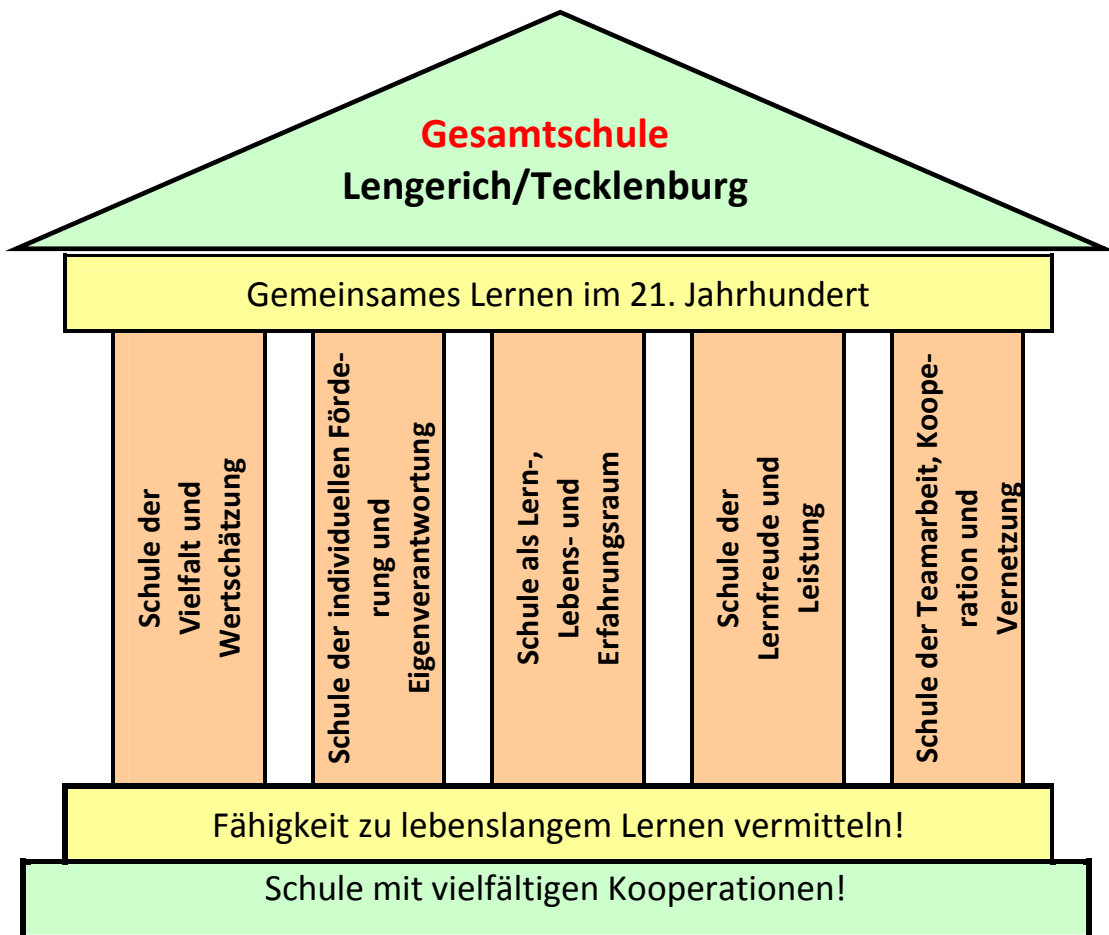

Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg

Pädagogisches Konzept



Lengerich/Tecklenburg im Januar 2017

Impressum

Pädagogisches Konzept der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg

Das pädagogische Konzept für die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg wurde im Auftrag der Stadt Lengerich von einer pädagogischen Planungsgruppe erarbeitet. Es ist in Anlehnung an Konzeptvorlagen anderer Schulen des gemeinsamen Lernens erstellt worden.

Für den Planungsprozess zur Errichtung der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg im Herbst 2016 wurde es redaktionell von Dr. Werner Peters und Dr. Detlef Garbe bearbeitet. Dabei wurde vor allem auf die Anpassung zu den Rahmenbedingungen der beiden Schulträger geachtet; die im Konzept entwickelte „pädagogische Philosophie“ wurde möglichst nicht berührt.

Alle Rechte liegen bei den Auftrag gebenden Städten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne Genehmigung der Stadt Lengerich und der Stadt Tecklenburg reproduziert oder verbreitet werden.

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
1. Leitbild	6
Schule der Vielfalt und Wertschätzung	7
Schule der individuellen Förderung und Eigenverantwortung	7
Schule als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum	8
Schule der Lernfreude und Leistung	8
Schule der Teamarbeit, Kooperation und Vernetzung	9
2. Pädagogische Leitlinien	10
2.1 Lernkonzept der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg	10
Entwicklung von Fachkompetenzen	10
Stundentafel	11
Entwicklung methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen	12
Selbstgesteuertes Lernen - SegeL	12
Projektarbeit	14
Individuelle Förderung	14
Inklusion	15
Ziele des gemeinsamen Lernens	15
Rahmenbedingungen des gemeinsamen Lernens	16
Arbeitsformen des gemeinsamen Lernens	16
Zusammenarbeit mit der Schule in der Widum	17
Klassenrat	17
Lernberatung	17
Selbstlernzentrum	18
Leistungskontrolle und -bewertung	18
Gesundheit und Ernährung	19
Geschlechtsbezogene Zugangsweisen	19
Vorbereitung der Übergänge in die berufliche Bildung	19
Vorbereitung der Übergänge in die gymnasiale Oberstufe	20
2.2 Erziehungskonzept der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg	21
Pädagoginnen und Pädagogen	21
Pädagogische Bereiche der Schulsozialarbeit	23
Eltern als aktiver Teil der Schulgemeinde	24
Außerschulische Institutionen unterstützen bei der Erziehung	25
3. Schulstruktur der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg	26
Aufnahme	26
Offene Schule	27
Ganztag	27
Tagesrhythmus	27
Stundenplan einer Klasse 5	28
Fächerangebot	29
Wahlpflichtunterricht	30
Fachleistungsdifferenzierung	30

	Seite
Ergänzungsstunden	30
Fremdsprachenfolge	31
Versetzungen	32
Abschlüsse und Berechtigungen	32
Gymnasiale Oberstufe	32
Abitur	33
Lehrpersonal	34
Jahrgangsteams	34
Schulleitung	34
Raumstruktur	35
Selbstlernzentrum	36
Lehr- und Lernmedien	36
4. Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung	37
Entwicklung der Schule zur Teamschule	37
Lehren und Lernen	37
Schulkultur	37
Rahmenbedingungen und notwendige Ressourcen	38
5. Mitglieder der pädagogischen Planungsgruppe	40

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als Bürgermeister der Städte Lengerich und Tecklenburg liegt uns das Thema Schulentwicklung und Schulangebot in der Region Tecklenburger Land sehr am Herzen.

Mit Erteilung der Genehmigung zur Errichtung der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg zum Schuljahr 2017/2018 ist uns bereits ein wichtiger gemeinsamer Schritt gelungen, ein attraktives, leistungsfähiges und wohnortnahes Schulangebot mit den entsprechenden Bildungsabschlüssen zukünftig vor Ort zu gewährleisten. Die neue Schule ist eine große Chance, das Angebot im Sekundarbereich in Lengerich und Tecklenburg zu etablieren.

Mit Blick auf die Errichtung einer neuen weiterführenden Schule in Lengerich ist in einer pädagogischen Planungs-/Arbeitsgruppe mit den Vertretern der Grundschulen (Pädagogen und Eltern), der weiterführenden Schulen, der Förderschulen, des Fachdienstes Schule, Sport, Kultur und unter Beteiligung der externen Moderatoren Herrn Alois Brinkkötter und Herrn Achim Körbitz im Jahre 2014 bereits ein pädagogisches Konzept erarbeitet worden.

Dieses Konzept ist nunmehr im Rahmen des Verfahrens zur Errichtung der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg zum Schuljahr 2017/2018 in Abstimmung mit der oberen Schulaufsichtsbehörde überarbeitet worden. Das nunmehr vorliegende aktualisierte pädagogische Konzept mit Stand Januar 2017 soll als **vorläufige Leitlinie** bzw. als „Grundgerüst“ für die zukünftige Gesamtschule dienen. Es kann im weiteren Schulentwicklungsprozess durch die Schule weiter ausdifferenziert und verändert werden.

Wir sind fest davon überzeugt, dass dieses Konzept eine gute Grundlage für den Start und den weiteren Prozess der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg darstellt. Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg wird beste Voraussetzungen für einen gelungenen Bildungsweg aller Kinder neben den etablierten Gymnasien in unserer Region bieten.

Mit besten Grüßen



Wilhelm Möhrke
Bürgermeister der
Stadt Lengerich



Stefan Streit
Bürgermeister der
Stadt Tecklenburg

Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg

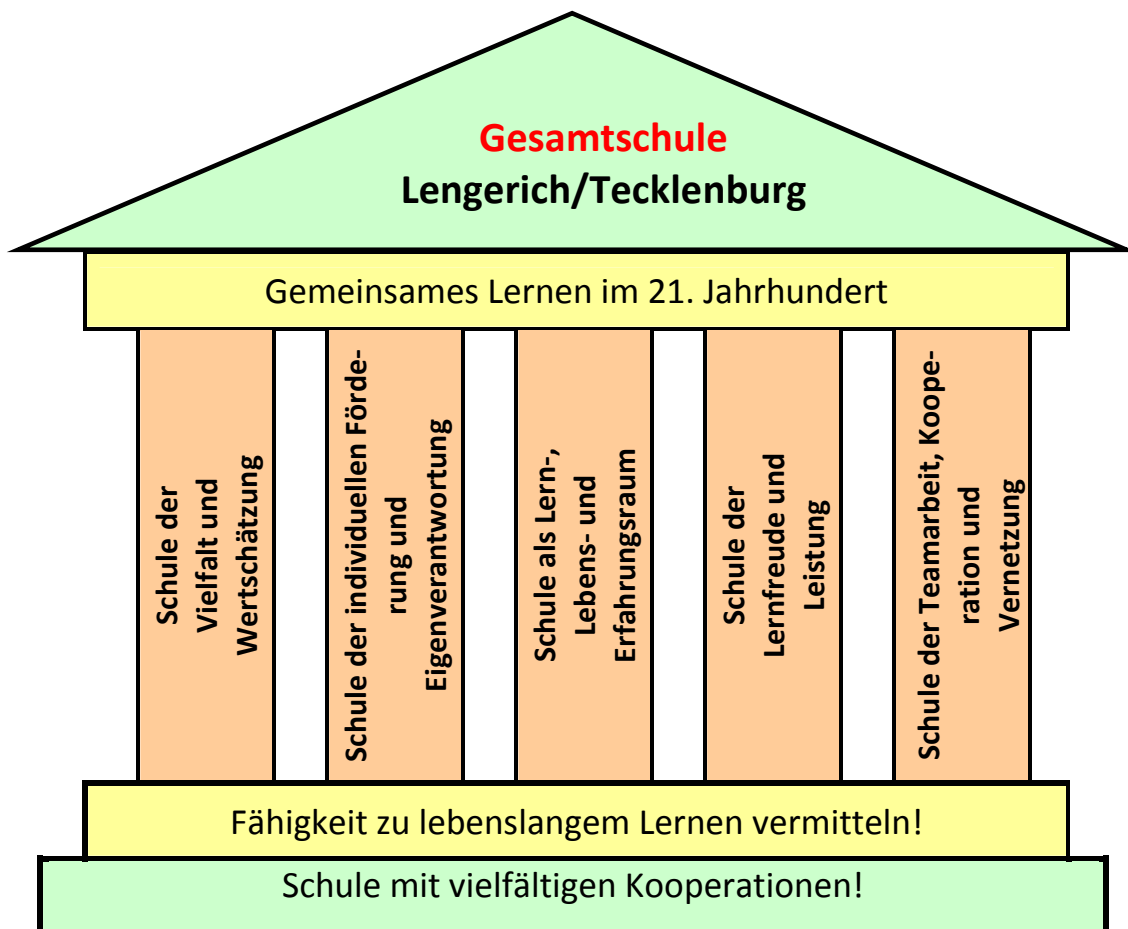
1. Leitbild

Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg ist eine Schule der Jahrgänge 5 bis 13 (mit den Jahrgängen 5 bis 10 und der Sekundarstufe II als eigene gymnasiale Oberstufe) für alle Mädchen und Jungen, die in den Städten Lengerich, Tecklenburg, Lienen und Umgebung leben. Am Hauptstandort in Lengerich sollen vier Züge der Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II unterrichtet werden; zwei Züge der Sekundarstufe I sollen in Tecklenburg beschult werden.

Die Gesamtschule ist ein Ort der fachlichen und sozialen Bildung, die auf ein selbstständiges und sozial verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes. Die Entwicklung jedes Kindes, seine Erfahrungen und Wünsche finden besondere Beachtung.

„Bildung, Erziehung, individuelle Förderung und soziales Lernen werden in der pädagogischen Konzeption miteinander verzahnt, um Kindern mehr Bildungsqualität und bessere Chancen zu ermöglichen“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen).

Die zentrale Aufgabe von Schule ist die Vermittlung von fachlicher, methodischer, persönlicher und sozialer Kompetenz. Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg bietet den Kindern ausreichend Raum für Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühle, Fragen und Anregungen, damit sie selbstständig denken, aktiv und kooperativ tätig werden können.



An der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg gilt der Grundsatz der Arbeit im Team. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich als Team, das an der Schule lebt und lernt und Verantwortung für den Lern- und Entwicklungsprozess jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers übernimmt.

Schule der Vielfalt und Wertschätzung

Die Gesamtschule ist eine Schule für alle Kinder und Jugendlichen. Sie nimmt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit ernst und stärkt sie als Personen. Sie ermutigt sie und ermöglicht ihnen Selbstbewusstsein und Lebenszuversicht und lässt ihnen auf den Grundlagen unserer Kultur und Gesellschaft eine umfassende Bildung zukommen. Sie ist ein Ort, an dem das einzelne Kind in seiner Eigenart geachtet und als Individuum ernst genommen und gefördert wird, wo es gern lebt und lernt und sich mit der Schule identifiziert.

Kinder sind verschieden, lernen und entwickeln sich auf unterschiedliche Weise und unterschiedlich schnell. Dieser Grundsatz findet sich in den Arbeitsweisen der Schule wieder. Es entspricht dem Konzept der Schule, dass immer wenn möglich binnendifferenziert gelernt wird, am gleichen Thema, aber mit unterschiedlichen Lernzielen. Durch besondere Lernkonzepte und ein umfangreiches Materialangebot wird eine gute Basis geschaffen, damit alle Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend optimal gefördert werden. Die Selbsttätigkeit der Kinder steht im Vordergrund. Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen haben die Lernprozesse jedes einzelnen Kindes im Blick und reflektieren gemeinsam mit den Kindern, welche Aufgabe die nächste sein kann. Die persönliche Beziehungsebene zwischen Schülerinnen und Schülern auf der einen Seite und den Lehrerinnen und Lehrern sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen auf der anderen Seite ist die Grundlage für das Fördern und Fordern. In diesem Sinne ist die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg eine bildungsgerechte Schule.

Schule der individuellen Förderung und Eigenverantwortung

Schülerinnen und Schüler stehen in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg im Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen. Jedes Kind kann seine Potentiale ausschöpfen und eine bestmögliche Ausgangsposition für den weiteren schulischen und beruflichen Werdegang erreichen. Unabhängig von ihren Vorkenntnissen, ihrer Sprache, ihrem kulturellen Hintergrund und ihrem Lerntempo nutzen und entfalten alle Kinder und Jugendlichen in der Gesamtschule ihre Chancen und Begabungen optimal; denn im Zentrum der Arbeit der Schule steht die individuelle Forderung und Förderung, die auf jede Schülerin und jeden Schüler abgestimmt wird. In diesem Sinne ist die individuelle Förderung ein pädagogisches Grundprinzip.

Auf der Grundlage von Beobachtungen und diagnostischen Untersuchungen begleiten Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen und -pädagogen die Lernentwicklung von der ersten Stunde an. Bei dieser veränderten Auffassung von Lernen und Unterricht wird der Heterogenität Rechnung getragen: Nicht alle müssen zur gleichen Zeit das Gleiche tun und lernen. Neben den grundlegenden gemeinsamen Lernerfahrungen gibt es unterschiedliche Lernwege, Lernorte und Lernangebote.

Primäres Ziel der Gesundheitserziehung ist es bei Kindern und Jugendlichen ein positives Selbstbild zu entwickeln und in sozialer Verantwortung sowie zunehmend selbstbestimmt zu lernen und zu handeln.

Gesundheit und Ernährung sind in diesem Zusammenhang besonders zu erwähnen. Konzentration und Leistungsvermögen sind eng an eine gesunde Ernährung gekoppelt. Auch der soziale Aspekt des Essverhaltens darf nicht unterschätzt werden. Um gesunde Ernährungsgewohnheiten im Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen zu verankern, knüpft der Unterricht an die Vorstellungswelt der Kinder an und nimmt deren Selbstbild und Lebensgefühl ernst. Ein gesundes Mittagessen in einer entspannten Atmosphäre gehört dazu.

Schule als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum

Die Gesamtschule mit ihren Standorten in Lengerich und Tecklenburg ist ein Ort, wo Kinder und Jugendliche gern leben und lernen; sie ermöglicht ihnen wichtige Grunderfahrungen, die viele von ihnen nur in der Gemeinschaft machen können. Leben und Lernen sind, soweit dies möglich und sinnvoll ist, eng aufeinander bezogen. Der Unterricht folgt dem Prinzip, Lernen an und aus der Erfahrung und nicht primär aus Belehrung. Das Leitbild der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg wirkt sich auf die Lerninhalte aus und wird so in den zu erarbeitenden Schulcurricula verankert, dass die Schule mit vielen Lerngelegenheiten ausgestattet ist und viele Freiräume schafft, die solches Erfahrungslernen begünstigen. Darüber hinaus versteht die Schule sich als Schule im Ort, die die nähere und weitere Umgebung, die Natur, die Stadt und die Region als Lernmöglichkeiten in ihre Arbeit bewusst einbezieht. Diese Öffnung nach außen stellt eine mitgestaltende Kraft in der Region dar. So beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv am kulturellen, sozialen, demokratischen und wirtschaftlichen Leben. Die so erlebte Selbstwirksamkeit ist ein Motor der Gesunderhaltung aller am Schulleben beteiligten Personen.

Schule der Lernfreude und Leistung

In dieser lernanregenden Schule gibt es neben traditionellen Methoden der Leistungsrückmeldung und -bewertung auch neuere Formen, zum Beispiel die Portfolioarbeit. Leistungsbewertung in diesem Sinne fordert in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg zum weiteren Lernen heraus und trägt dazu bei, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 den Abschluss erwerben, der zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe oder ins berufliche Gymnasium berechtigt.

Die Gesamtschule versteht sich als ein Ort der Gemeinschaft. Schülerinnen und Schüler lernen in einer Erfahrungsschule des sozialen Lernens, sich als ein Teil einer Gemeinschaft zu verstehen. Um die soziale Gemeinschaft von Anfang an zu fördern, wird schon in der fünften Klasse in Projekten die Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin geschult. In unterschiedlichen Projekten (zum Beispiel von der Streitschlichtung bis zur Schülerfirma) lernen Lehrerinnen und Lehrer, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Schülerinnen und Schüler untereinander vielfältige und manchmal verborgene Stärken der Einzelnen kennen und schätzen. Selbstverständlich gehören auch die Eltern als ein wichtiger Bestandteil zur Schulgemeinschaft. Durch eine enge Zusammenarbeit der Eltern mit den Pädagoginnen und Pädagogen wird die bestmögliche Schulgestaltung für jeden einzelnen ermöglicht.

Kinder und Jugendliche brauchen Vorbilder und wollen sich identifizieren und engagieren. Sie haben bestimmte Stärken, Neigungen und Begabungen, wollen diese zum Ausdruck bringen, wollen sich dabei anstrengen und optimale Leistungen zeigen. Das gelingt auch und besonders durch die Stärkung der Team- und Entscheidungsfähigkeit sowie der Kompromissbereitschaft und -fähigkeit. In der engen Kooperation mit den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen werden auch Konfliktlösungsstrategien, Selbstbestimmung und Leistungsbereitschaft gestärkt. Das Methodenkonzept der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg hat zudem die Stärkung der Argumentationsfähigkeit und -bereitschaft, der Flexibilität und Mobilität sowie der Fähigkeit zur Reflexion und zum Transfer im Blick.

Die zugrundeliegenden fachlichen Standards ermöglichen die Förderung aller Potentiale der Schülerinnen und Schüler. Sie werden ergänzt durch Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung und durch entsprechende Kompetenzraster transparent gemacht.

Bausteine für den fachlichen Standard an der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg sind:

- das differenzierte Fächerangebot
- die individuellen Lernwege mit binnen- und außendifferenzierten Lerngruppen

- besondere Aufgabenformate für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Unterricht und in Klassenarbeiten
- die Wahlmöglichkeiten zum Erwerb der zweiten und dritten Fremdsprache
- die inhaltliche Ausrichtung des Wahlpflichtunterrichts
- die Ausrichtung der schulinternen Lehrpläne auf der Grundlage der Kernlehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen und des schulinternen Curriculums „Lernen“
- der Einsatz von Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für die gymnasiale Oberstufe
- die eigene gymnasiale Oberstufe

Schule der Teamarbeit, Kooperation und Vernetzung

Die Pädagoginnen und Pädagogen einer Jahrgangsstufe bilden zusammen ein Team, das die Schülerinnen und Schülern möglichst über mehrere Jahre begleitet und dabei wann immer möglich von einer sozialpädagogischen Fachkraft unterstützt wird. Das garantiert einen stabilen Rahmen persönlicher Bezüge für sowohl fachliche Ausbildung als auch Erziehung und fördert das Selbstwertgefühl insbesondere der Schülerinnen und Schüler.

Das Jahrgangsteam berät und entscheidet nach Absprache mit der Schulleitung über viele Belange, die die Jahrgangsstufe betreffen, weitgehend selbstständig. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden verbindliche pädagogische Grundlagen und Weichenstellungen vorbereitet, die dann in den schulischen Gremien, koordiniert über die Steuergruppe, beschlossen und evaluiert werden. So wird Transparenz geschaffen.

Regelmäßig finden in diesem Rahmen Lernentwicklungskonferenzen statt, deren Ziel die langfristige Begleitung der Schülerinnen und Schüler und ein Höchstmaß an individueller Förderung ist.

Auch auf der Ebene der Schülerschaft werden z.B. Schülerteams gebildet und im Rahmen eines regelmäßigen Tischgruppentrainings zur verstärkten Selbstständigkeit angeleitet.

Auch die Schulleitungsmitglieder der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg arbeiten als Team. Diese Teamarbeit ist beispielhaft und vorbildlich für die weiteren Teams der Schule und zeichnet sich durch Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit, Offenheit, Verantwortungsübernahme in besonderen Bereichen, Übernahme verschiedener Funktionen, Spezialisierung, Arbeitsteilung, Kritikfähigkeit und Reflexion aus.

Auch auf der Elternebene wird teamorientiert gearbeitet: in der Schulpflegschaft und möglichst auch im Vorstand eines eventuell zu gründenden Fördervereins.

Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg steht im Dialog mit den abgebenden Grundschulen und den Gymnasien in Lengerich und Tecklenburg sowie mit lokalen Einrichtungen, den Kirchen, Vereinen und den Betrieben und kooperiert mit ihnen. Das in der Region vorhandene kulturelle Angebot soll einerseits als Anregung und Lerngelegenheit genutzt, andererseits um Impulse bereichert werden, die von der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg ausgehen. Insbesondere in Fragen der Berufsvorbereitung wird die Kooperation mit örtlichen Betrieben der Wirtschaft, des Handwerks und des Handels realisiert, so dass die Jugendlichen früh Einblicke in unterschiedliche Bereiche der Lebens- und Arbeitswelt erhalten und gründlich vorbereitet werden auf das Leben nach der Schule, auf den Übergang in den Beruf oder weitere vollzeitschulische Bildungswege.

Zwischen der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg und außerschulischen Partnern werden zahlreiche Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Die Kooperation von Schule und Schulumfeld ist ganz bewusst in feste Strukturen eingebunden, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

In der Gesamtschule ist die aktive Mitarbeit aller Eltern ausdrücklich erwünscht. Eltern Lerngruppen und Arbeitsgemeinschaften betreuen sie, helfen zum Beispiel bei der Pausenbeköstigung oder beim

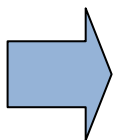
Mittagstisch. Darüber hinaus sind Eltern auch durch Informationen direkt aus ihrem Berufsalltag an der Vorbereitung auf Studium und Beruf eingebunden.

Durch eine enge Kooperation mit den abgebenden Grundschulen wird der Übergang in die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg einfühlsam begleitet. Das Übergangskonzept bezieht Eltern und Kinder, die Grundschullehrerinnen und -Lehrer und die zukünftigen Klassenleitungen mit ein. So werden den Eltern frühzeitig Möglichkeiten eröffnet, die weiterführende Schule kennen zu lernen. Die Grundschulen sind als feste Kooperationspartner beteiligt und die zukünftigen Klassenleitungen werden intensiv und umfassend auf ihre Klasse 5 vorbereitet.

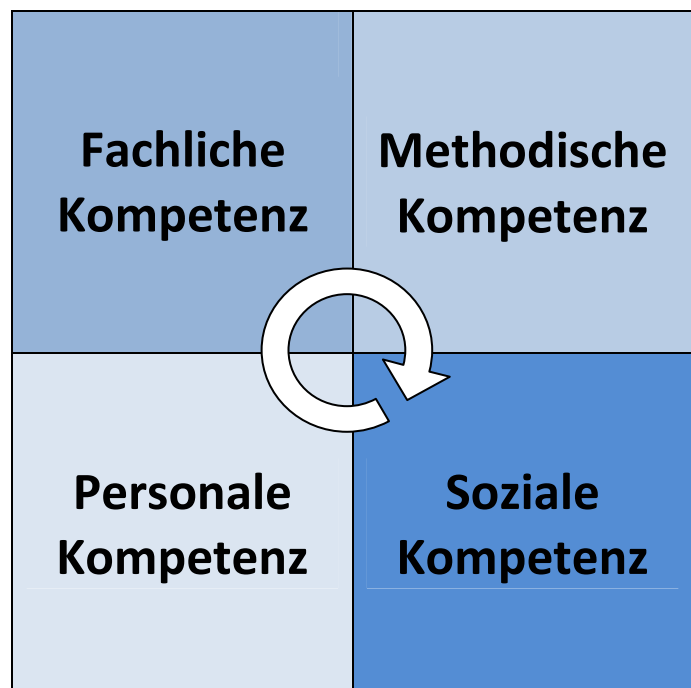
2. Pädagogische Leitlinien

Das Pädagogische Konzept der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg ist insgesamt darauf ausgelegt, das Potential aller Schülerinnen und Schüler optimal auszuschöpfen und jedem Kind einen möglichst hohen Bildungsabschluss zu ermöglichen und auf nachfolgende Ausbildungswege sowohl beruflicher als auch schulischer Art optimal vorzubereiten. Deshalb setzt die Schule mit ihrem Lernkonzept auf die möglichst gleichrangige und umfassende Ausbildung

- fachlicher Kompetenzen,
- methodischer Kompetenzen,
- personaler Kompetenzen und
- sozialer Kompetenzen.



Kompetenz- Orientierung:



2.1 Lernkonzept

Entwicklung von Fachkompetenzen

An erster Stelle steht in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg das fachliche Lernen. Der Aufbau von strukturiertem und vernetztem Wissen, Können und Handeln in allen Aufgabenfeldern und Lernbereichen ist das zentrale Ziel des Unterrichts. Auf der Basis der curricularen Vorgaben und gültigen Kernlehrpläne sind Sinnfragen menschlicher Existenz, Auseinandersetzung mit Normen und Werten,

Lebensbedeutsamkeit und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft Kriterien für die Auswahl der Lerninhalte aller Fächer. Der Aufbau von vernetztem Wissen wird erleichtert durch den Blick über Fachgrenzen hinaus; deshalb werden in der Gesamtschule bestimmte Fächer in bestimmten Jahrgangsstufen zu Lernbereichen zusammengeschlossen: „NW“ (Naturwissenschaft mit Biologie, Chemie und Physik) und „Gesellschaftslehre“ (mit Erdkunde, Geschichte und Politik) unter Berücksichtigung fachlicher Schwerpunktsetzungen, die fächerübergreifend erarbeitet werden.

Entsprechend der Stundentafel für die Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen umfasst die Stundentafel die folgenden Fächer mit den dort angegebenen Stundenzahlen.

Stundentafel – Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg

Der Unterricht in der Gesamtschule wird entsprechend der folgenden Stundentafel erteilt:

		Jahrgangsstufe →							Wochenstunden
		5	6	7	8	9	10		
Lernbereich / Fach	Deutsch	4	4	4	4	4	4	24	
	Gesellschaftslehre ¹ mit Geschichte, Erdkunde und Politik	3	3	3	3	3	3	18	
	Mathematik	4	4	4	4	4	4	24	
	Naturwissenschaften ² mit Biologie, Chemie, Physik	3	3	2	4	4	4	20	
	Englisch	4	4	4	3	3	4	22	
	Arbeitslehre ³ mit Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft	2	0	2	2	2	2	10	
	Kunst und Musik	4	4	2	2	2	2	16	
	Religionslehre/Prakt. Philosophie ⁴	2	2	2	2	2	2	12	
	Sport	4	4	4	2	2	2	18	
	Wahlpflichtunterricht ⁶ mit Fremdsprache, Naturwissenschaften, Arbeitslehre und Darstellen und Gestalten	-	3	3	3	3	3	14-15	
	Ergänzungsstunden ⁶ mit Fremdsprache und weiteren Angeboten	-	-	-	4	3	3	10	
	Summe Fächer	30	30	30	33	32	33	188	
	Ganztagsanteil:								
	Selbstständige Lern- und Arbeitsformen	2	2	2	1	2	1	10	
	Klassenrat	1	1	1	1	1	1	6	
Arbeit in Schwerpunkten	2	2	2	0	0	0	6		
Gesamtwochenstunden	35	35	35	35	35	35	210		

Anmerkungen:

Zusätzlich möglich sind bis zu fünf Wochenstunden muttersprachlicher Unterricht.

1. Der Lernbereich Gesellschaftslehre wird fächerintegriert unterrichtet. Alle Fächer dieses Lernbereichs sind gleichgewichtig zu berücksichtigen. Die Lernbereichskonferenz erarbeitet die curricularen Bereiche. Die Schulkonferenz entscheidet.
2. Alle Fächer des Lernbereichs Naturwissenschaften werden in den Jahrgangsstufen 5 und 6 integriert unterrichtet, sie sind gleichgewichtig zu berücksichtigen. Die Lernbereichskonferenz entscheidet über die curricularen Bereiche. Ab der Jahrgangsstufe 7 werden die Fächer Biologie,

Physik und Chemie getrennt unterrichtet. Die Schulkonferenz entscheidet über die Verteilung auf die Jahrgangsstufen.

3. Der Lernbereich Arbeitslehre wird fächergetrennt unterrichtet und so organisiert, dass alle Schülerinnen und Schüler die Fächer des Lernbereichs in der Jahrgangsstufe 5 kennen lernen.
4. Für den Unterricht in Praktischer Philosophie gilt APO - S I, § 3 Abs. 5.
5. Der Wahlpflichtunterricht beginnt in Klasse 6. Dafür gilt APO - S I, § 19 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 20 Abs. 1 Satz 2. Für den Unterricht in der zweiten Fremdsprache sind für die Klassen 6 bis 10 die Mindestwochenstunden vorzusehen.
6. Für die Ergänzungsstunden gilt APO – S I, § 19 Abs. 3 bzw. § 20 Abs. 3. Eine weitere (zweite oder dritte) Fremdsprache wird – soweit durchgehend belegt – von Klasse 8 bis Klasse 10 mit je 3 Wochenstunden unterrichtet.

Entwicklung methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen

Damit Schülerinnen und Schüler zunehmend in größeren Zusammenhängen selbstständig und selbstgesteuert lernen können, müssen sie über ein breites Spektrum an Lern- und Arbeitstechniken sowie Strategien verfügen.

Die Jahrgangsteams legen in Abstimmung mit den anderen Schulgremien im Jahresarbeitsplan fest, in welchen Fächern die einzelnen Lernstrategien und Arbeitstechniken vermittelt werden. Nach der Vermittlung üben die Schülerinnen und Schüler dann in allen Fächern, aber auch in den unterschiedlichen Projekten, die sichere Anwendung der Strategien und Techniken.

Ständiges Lernen in allen Lebensbereichen ist eine Anforderung an die Menschen in unserer Gesellschaft. Die Erfordernis, diesen Lern- und Entwicklungsprozess zielgerichtet und selbstgesteuert zu gestalten, wächst nicht nur in Ausbildungsinstitutionen, sondern vor allem auch im beruflichen Alltag. Hier wie dort sind z.B. Selbstmotivation und Eigeninitiative, Selbstorganisation, Belastbarkeit und Teamfähigkeit gefordert. Die Bereitschaft, fortwährend und lebenslang Neues zu lernen, muss genutzt und weiterentwickelt werden. Deshalb steht in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg das selbstgesteuerte Lernen im Mittelpunkt.

In der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg werden den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten geboten, eigenverantwortlich und sozialverantwortlich zu handeln. Schülerinnen und Schüler übernehmen Patenschaften für andere und sind Lernpartner. Zum Beispiel könne sie als „Streitschlichter“ lernen, Konflikte im Sinne eines Interessenausgleichs zu bearbeiten bzw. bearbeiten zu lassen. In der Mitarbeit bei schulischen Angeboten (Cafeteria, Freizeitaktivitäten, Sport, usw.) übernehmen sie Verantwortung und gestalten die Schule als Lebensraum mit; dabei achten die Pädagoginnen und Pädagogen besonders darauf, dass Mädchen und Jungen in gleicher Weise – und nicht in überkommenen geschlechtsspezifischen Verhaltensmustern – Aufgaben übernehmen.

Auch bei dem Ziel, in den Mitwirkungsgremien aktiv und konstruktiv mitzuarbeiten, werden die Schülerinnen und Schüler von den Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt. Diese schulpolitische Arbeit wird in der Schule bewusst wertgeschätzt, so dass sich eine grundsätzliche Motivation für politisches Handeln entwickelt. Das konkrete Handeln für andere im Sozialraum Schule, z.B. in Klassenräten und Schülerversammlungen, bietet eine große Chance, dass Schülerinnen und Schüler später in anderen Lebenszusammenhängen verantwortungsbewusst im Sinne von Mitgestaltung handeln.

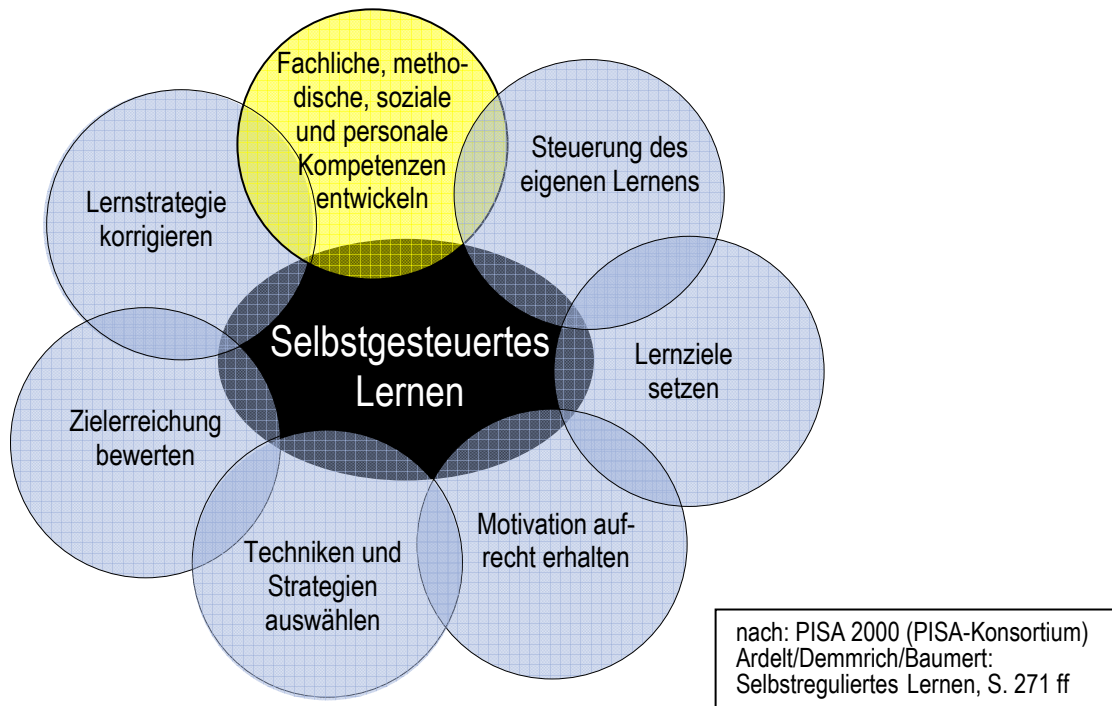
Selbstgesteuertes Lernen - Segel

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, ihren Lernprozess in wachsendem Maße selbst zu steuern. Selbstgesteuertes Lernen ist folglich ein zielgerichteter Prozess, ein bewusstes individuelles Lernen mit klaren Rahmenbedingungen und festen Strukturen. Es ist Ziel eines jeden Unterrichts.

Von Klasse 5 bis Klasse 10 werden den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten geschaffen, ihre Fähigkeiten zum eigenverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernen weiter zu entwickeln. Hier können die Kinder lernen,

- sich selbst Ziele zu setzen
- den eigenen Lernprozess zu planen
- zu entscheiden, welche Hilfen sie benötigen
- geeignete Lernstrategien auszuwählen und dazu unterschiedliche Lernmedien zu nutzen
- den Erfolg ihrer Bemühungen selbst zu beobachten und zu bewerten.

Folgende Grafik verdeutlicht diesen Prozess des selbstgesteuerten Lernens:



In Lernformen des gemeinsamen Lernens (z.B. Segel-Stunden) arbeiten die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbststeuernd mit Montessori-orientierten Arbeitsmitteln. In diesem Lernprozess begleiten die Klassenlehrerinnen und -lehrer die Arbeit der Schülerinnen und Schüler und stehen als Lernberater zur Verfügung. Wesentlich dabei ist, dass auch langsamer lernende Schülerinnen und Schüler Freiräume haben, um die Arbeit selbst und eigenverantwortlich durchzuführen und auch eigene Interessen und Fragestellungen zu entwickeln.

Die Stunden des eigenverantwortlichen Lernens sind der Ort, wo individuell geübt wird, wo Raum ist für binnendifferenzierte Aufgabenstellungen. Unterschiedliche Lernzugänge können den Lernweisen von Mädchen und Jungen gerecht werden. Komplexe, weiterführende Aufgaben sind ein Anreiz und eine Herausforderung für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler und stärken ihre Motivation. Leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern bieten Basisaufgaben die Möglichkeit, erfolgreich zu lernen. Die Möglichkeit, das jeweils passende Lerntempo zu wählen, spielt hier eine wesentliche Rolle.

Erfolgreiche und motivierende eigenverantwortliche Arbeit setzt eine anregende und geeignete Lernumgebung voraus. Daher verfügen Klassenräume über Nebenräume und Materialschränke, in denen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lernmaterialien aus allen Fächern und auch fächerübergreifende Materialien vorfinden. Besonders die Auseinandersetzung mit Lernmaterialien, die

alle Sinne ansprechen und einen hohen Motivationscharakter haben, nimmt einen gewichtigen Zeitumfang ein. Je nach Aufgabe kann es dabei sinnvoll sein, im Rahmen dieser Stunden phasenweise in Fachräumen zu lernen, um die nur dort zur Verfügung stehenden Medien und Materialien zu nutzen. Finden sich Schülerinnen und Schüler in Tandems oder Kleingruppen zusammen, um bestimmte Aufgaben so zu erledigen, wird dafür gesorgt, dass sie still arbeitende Mitschülerinnen und -schüler nicht stören, sondern ebenfalls in andere Räume ausweichen können.

Selbstgesteuertes Lernen wird in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg als pädagogisches Prinzip auch im Fachunterricht realisiert. So erhöht sich in der Praxis der Anteil der pädagogisch gestalteten Stundenanteile deutlich.

Projektarbeit

Die Arbeit in den Stunden des gemeinsamen Lernens, die in erster Linie dem individuellen Lernen dient, ist Projektarbeit. Die anfänglich enger geführte Projektarbeit geht mit zunehmender Erfahrung in offenere Formen über. Es gibt dann Zeiten, in denen das kooperative Lernen im Team im Vordergrund steht.

Die Projektarbeit ist gekennzeichnet durch

- Handlungsorientierung
- Produktorientierung
- Selbstorganisation
- Kooperation
- Ganzheitlichkeit.

Für die allgemeine Projektarbeit kann bereits in den Jahrgangsstufen 5 und 6 zeitweise ein Anteil der Arbeit in den Stunden des selbstgesteuerten Lernens genutzt werden. Die Projektarbeitsphasen sollten in der Regel mit einer Präsentation der Projektergebnisse abschließen. Hierfür werden entsprechende Zeiten eingeplant.

Ein hohes Maß an Orientierung für Schülerinnen und Schüler liegt zunächst in den bereitgestellten Materialien. Bei sich entwickelnder Kompetenz sollte es möglich sein, dass die Klasse den Gegenstand ihrer Projekte nach eigener Interessen- und Bedürfnislage selbst wählt und Zielvereinbarungen sowie Verfahrensfragen zur Arbeit in und ggf. auch außerhalb der Schule zur Sprache bringt.

Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin ist in allen Schulen geboten und deshalb im Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen fest verankert. In der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg mit ihrer heterogenen Schülerschaft wird das Bildungspotential aller Schülerinnen und Schüler mit einem breiten Maßnahmenkatalog und einem stetigen, individuellen Zuschnitt ausgeschöpft. Dabei wird auch auf geschlechtsbezogene Zugangsweisen zum Lernen geachtet.

Die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler erfolgt durch komplexe Aufgabenstellungen im binnendifferenzierten Fachunterricht, durch selbst gewählte, auch längerfristige Aufgaben im Rahmen der Formen des eigenverantwortlichen Lernens, durch Teilnahme am Unterricht einer höheren Jahrgangsstufe („Drehtür-Modell“) und durch die Teilnahme an überschulischen Wettbewerben (z.B. „Jugend forscht“).

Das methodische Prinzip „Schüler als Lehrer“, bei dem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler leistungsschwächere im Lernprozess unterstützen („Lernpartnerschaften“) stellt für die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler eine besondere Herausforderung dar, da nur eine gute Vermittlungskompetenz ein erfolgreiches Lernen der Lernpartner gewährleistet. Durch die Vermittlung der Inhalte

werden die Inhalte selbst aber auch vertiefend gelernt. Dabei wird im Sinne des begabungsförderlichen Ansatzes darauf geachtet, dass besonders begabte Kinder nicht zu „Hilfslehrern“, sondern mit eigenen individuellen Herausforderungen konfrontiert werden.

Die Förderung aller Schülerinnen und Schüler beginnt mit einer Analyse des bestehenden Lernbedarfs. Daraus abgeleitete Förderpläne sowie eine enge Kooperation mit den Elternhäusern stellen sicher, dass die Pläne umgesetzt werden können. Durch binnendifferenzierende Aufgaben im Fachunterricht können alle Schülerinnen und Schüler ihrem Leistungsvermögen entsprechend lernen und gefördert werden.

Fachspezifische Förderstunden, auf freiwilliger Basis oder durch die Fachlehrerinnen und -lehrer angeordnet und durchgeführt, ergänzen den Katalog möglicher Fördermaßnahmen. Nach einer gemeinsamen Beratung, die zwischen der betroffenen Schülerin bzw. dem Schüler mit ihren oder seinen Eltern sowie den Klassenlehrerinnen und -lehrern stattfindet, kann entschieden werden, ob die Fördermaßnahme Erfolg hatte oder ggf. modifiziert fortgesetzt werden soll.

Inklusion

Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg unterstützt den Anspruch der Inklusion. Das beinhaltet, dass nicht mehr die Anpassung an Gruppennormen, sondern die optimale Entwicklung und Förderung eines jeden Kindes auf der Basis der individuellen Persönlichkeitsstruktur im Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen steht. Vielfalt ist Bereicherung. Alle Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Individualität akzeptiert. Unterschiede und Abweichungen werden bewusst wahrgenommen, aber in ihrer Bedeutung eingeschränkt oder gar aufgehoben. Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Besonderheiten einbringen und auf die ihnen eigene Art wertvolle Leistungen erbringen können.

Der Weg zu einer inklusiven Schule ist für die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg eine große Herausforderung. Sie stellt sich diesem Anspruch ganz bewusst, wohl wissend, dass sich die Vision einer inklusiven Schule nur in einer inklusiven Gesellschaft realisieren lässt. Unterstützt wird dieser Veränderungsprozess durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Schulen, die zum Teil langjährige Erfahrungen mit Gemeinsamem Lernen haben.

Die Inklusion ist ausgerichtet auf den Ausbau und die Förderung der individuellen Fähigkeiten aller Kinder und Jugendlichen. Sie ermöglicht individuelle, zieldifferente Lernprozesse, sowohl für Behinderte als auch für Normal- und Hochbegabte sowie Kinder mit und ohne Migrationshintergrund. Damit löst sie sich von frühzeitiger Festlegung und schafft wünschenswerte Entfaltungspotentiale.

Ziele des gemeinsamen Lernens

Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg wird das gemeinsame Lernen und die gemeinsame Erziehung aller Schülerinnen und Schülern (mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Hochbegabung, ...) unter folgenden Aspekten umsetzen:

- Das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg ermöglicht einerseits die Fortsetzung der bereits im Kindergarten und in der Grundschule begonnenen integrativen Arbeit mit allen Kindern; andererseits können über den Schultag hinausgehende Beziehungen und Freundschaften zwischen den Kindern entstehen oder weiter bestehen bleiben.
- Alle Schülerinnen und Schüler lernen gegenseitige Rücksichtnahme gegenüber Schülerinnen und Schülern mit und ohne Unterstützungsbedarf und bauen positive Verhaltensweisen zu diesen Mitschülern auf. Der persönliche Umgang miteinander trägt dazu bei, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, andere in ihrem Anderssein zu erleben und zu akzeptieren.

- Alle Schülerinnen und Schüler können ihren Mitschülerinnen und Mitschülern durch positive Vorbilder innerhalb der Gruppe Lernanreize geben und ihnen beim Aufbau sozialer und sprachlicher Fähigkeiten helfen.
- Alle Schülerinnen und Schüler erhalten die Chance, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.
- Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache und Emotionale und Soziale Entwicklung erfahren eine wohnortnahe Beschulung.
- Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in allen anderen Bereichen können nach sorgfältiger Einzelfallprüfung hinsichtlich der Fördermöglichkeiten ebenfalls einbezogen werden.

Rahmenbedingungen des Gemeinsamen Lernens

In der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg werden Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf nach geltender Rechtslage entweder zielgleich oder nach individuellen Förderplänen zieldifferent unterrichtet.

Für diese Schülerinnen und Schüler ist laut Schulgesetz für die Sekundarstufe I der Unterricht als Gemeinsames Lernen für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Klassenverband oder in der Lerngruppe vorgesehen. Hierbei sind Formen innerer und äußerer Differenzierung möglich.

Das Schulamt ermittelt zu Beginn des letzten Schuljahres in der Primarstufe über die Grundschulen und Förderschulen, welche Eltern für ihr Kind im Folgejahr das Gemeinsame Lernen in Schulen der Sekundarstufe I wünschen. Eine verbindliche Entscheidung der Eltern ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht erforderlich.

Auf der Grundlage dieser Daten koordiniert das Schulamt zusammen mit der Bezirksregierung, dem Schulträger und den Schulleitungen, in welchem Umfang und an welchen Schulen Plätze für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung bereitgestellt werden.

Im Interesse von Kontinuität ist in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg das förderpädagogische Fachpersonal Bestandteil des Jahrgangsteams. Pflegerisches oder therapeutisches Personal wird bei entsprechend bestehendem Individualanspruch über Eingliederungsmaßnahmen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) sichergestellt.

Neben einer angemessenen Personalausstattung sind für ein erfolgreiches integratives Arbeiten zudem zusätzliche Kleingruppenräume und ein breites Spektrum an Fördermaterial notwendig. Der Schulträger erklärt seine Bereitschaft zur Bereitstellung der notwendigen Räume und zur kontinuierlichen Anpassung des Etats für Lehr- und Lernmittel, weil für ihn die Umsetzung der Inklusion ein zentrales Anliegen ist.

Arbeitsformen des Gemeinsamen Lernens

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jahrgangs arbeiten eng im Team zusammen; frühzeitige unterrichtsimmanente und unterrichtsbegleitende Diagnostik sind Bestandteil der Zusammenarbeit. Förderpläne werden für alle Schülerinnen und Schüler einzeln oder gruppenweise erstellt. Dabei wird gemeinsam erarbeitet, in welcher Weise eine optimale Förderung aller Kinder einer Klasse gesichert werden kann.

Der Regelfall ist der gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Das bedeutet: Die Förderschullehrkraft ist nicht nur für die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zuständig, sondern Ansprechpartner und Hilfesteller für alle Kinder und Jugendlichen. Die Einzelförderung von Schülerinnen und Schülern und die Beratung von Lehrkräften und Eltern gehören ebenfalls zu ihren

Aufgaben. Aus diesem Grund sind die Förderlehrkräfte Mitglieder des Kollegiums der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg.

Durch Gespräche mit der zuständigen Schulaufsicht wird angestrebt, die ausreichende Zahl von sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrkräften sicher zu stellen.

Zusammenarbeit mit der Schule in der Widum

In der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg wird die bisher hervorragende Zusammenarbeit der Grundschule Hohne mit der Schule in der Widum in der Sekundarstufe fortgesetzt. Es wird ein additives Inklusionssystem geschaffen. Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung werden viele Begegnungen mit den Schülerinnen und Schülern ihrer Altersgruppe in der Sekundarstufe erleben können. Durch gemeinsame Pausenzeiten, Teilnahme an Spiel- und Sportfesten, Mitwirkung bei Feiern und andere Aktivitäten wird ein Miterleben in der Regelschule auf diese Weise möglich. In der Kooperation mit einer Kooperationsklasse kann ein intensiver Kontakt z.B. im Rahmen gemeinsamen Sport- und Musikunterrichts gepflegt werden. So können Schülerinnen und Schüler der Regelschule z.B. Lernpatenschaften für die Schülerinnen und Schüler der Schule in der Widum übernehmen. Ebenso wichtig wie das gemeinsame Lernen und Unterstützen sind aber auch gemeinsame Aktionen der Kooperationsklasse mit den Schülerinnen und Schülern aus der Schule in der Widum. Das können gemeinsame Projekte sein, die z.B. auch in der Schule in der Widum durch die besondere Ausstattung dieser Schule ermöglicht werden.

Klassenrat

In jeder Klasse wird ein Klassenrat gewählt. In der Klassenratsstunde werden in jeder Woche die Belange der Klasse besprochen und geregelt. Die Klassenratsschülerinnen und -schüler werden anfangs bei der Durchführung durch das Klassenleitungsteam unterstützt; die Schülerinnen und Schüler regeln die Belange der Klasse zunehmend selbstständiger. Einmal im Monat organisieren die Klassenräte Zusammenkünfte auf Jahrgangsstufenebene für den Austausch und die Zusammenarbeit in der Jahrgangsstufe.

Durch die Arbeit im Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler, Entscheidungen demokratisch vorzubereiten und Verantwortung zu übernehmen.

Lernberatung

Zentrales Anliegen der Lernberatung ist es, die individuellen Fähigkeiten eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin unter Einbeziehung des persönlichen Umfelds optimal zu fördern. Dazu wird je nach Bedarf:

- die Lern- und Leistungsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler systematisch beobachtet.
- die Lern- und Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern mit Einbrüchen im Lernprozess, die das Erreichen des Klassenziels gefährden, besonders in den Blick genommen.
- die persönliche Lernstrategie der Schülerinnen und Schüler analysiert.
- bei Bedarf (z.B.: Seiteneinstieg; besondere Begabungen und Potenziale; Zuwanderungsgeschichte und Mehrsprachigkeit; Gefährdung von Versetzung, die es nur am Ende der Klasse 9 mit der Vergabe des Hauptschulabschlusses gibt) eine Beratungsgruppe zusammen gestellt.
- ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern geführt.
- ein Gespräch mit Eltern geführt.
- der Förderbedarf von Schülerinnen und Schülern festgestellt.

- ein Förderplan entwickelt und vereinbart.
- die Rückmeldung über Beratungsergebnisse an Abteilungsleitung, Klassenleitung, ggf. Fachlehrer, Eltern, Koordination, ... gegeben.
- neuer Förderbedarf, der noch nicht durch Maßnahmen abgedeckt wird, festgestellt und koordiniert.

Durch Beleuchten des Lernumfeldes des Kindes und durch die Koordination und Erweiterung der Angebote entsteht ein Netz, das Eltern und Kindern Halt, Richtung und Unterstützung anbietet. In diesen Bereichen wird eine konstruktive und entwicklungsorientierte Zusammenarbeit, die auf dem Austausch von Erfahrungen und der gemeinsamen Entwicklung von Handlungsperspektiven beruht, angestrebt. Sie dient darüber hinaus der Herstellung der gleichberechtigten Teilhabe unabhängig von Geschlecht oder Behinderung.

Selbstlernzentrum

Sowohl am Standort Lengerich als auch am Standort Tecklenburg sind Selbstlernzentren vorgesehen. Die Ausstattung der Selbstlernzentren mit Büchern und Medien, Einzel- und Gruppentischen sowie Computerarbeitsplätzen entspricht dem pädagogischen Gesamtkonzept, sodass Schülerinnen und Schüler diesen Raum in Fachstunden oder Freistunden, nach Unterrichtschluss und in der Mittagsfreizeit aufsuchen können, um für Arbeiten zu lernen, Aufgaben zu erledigen, selbstständige Arbeiten anzufertigen, Projektarbeiten fortzusetzen oder Wettbewerbsbeiträge zu erstellen. Die Schulträger unterstützen die Schule beim Umsetzungsprozess.

Leistungskontrolle und -bewertung

An der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg findet Leistungsbewertung mit Hilfe verschiedener Instrumente statt:

- herkömmliche Zifferzensuren und Zeugnisse
- Quartalsnoten
- gegebenenfalls Lernentwicklungsberichte
- gegebenenfalls Portfolios

An der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg bedeutet individuelle Förderung eine professionelle Begleitung und Beratung der Schullaufbahn einer jeden Schülerin bzw. eines jeden Schülers. Diese Professionalität setzt eine Transparenz bezüglich der Leistungen und der Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler in den Unterrichtsfächern voraus. Um sehr zeitnah auf Leistungseinbrüche reagieren zu können, werden zu den Quartalskonferenzen die Leistungen aller Schülerinnen und Schüler eingeholt. Die Leistungen und die gemachten Beobachtungen werden auf den Förderkonferenzen diskutiert und in anschließenden Fördergesprächen zur Schullaufbahnberatung mit der Schülerin bzw. dem Schüler und deren Eltern besprochen.

Lernentwicklungsberichte können den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern differenzierte Rückmeldungen über das im letzten Halbjahr Erreichte geben. Sie dienen insbesondere dazu, die Schülerin bzw. den Schüler in ihrer bzw. seiner Gesamtpersönlichkeit und Entwicklung in den Blick zu nehmen. Hier werden Fortschritte und überfachliche Kompetenzen dokumentiert. Ferner werden hier Förderempfehlungen und Entwicklungsperspektiven aufgezeigt, die als Grundlage für Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern dienen.

In Portfolios können Schülerinnen und Schüler ihre Lernergebnisse in einem bestimmten Fach dokumentieren, Dokumente zur direkten Leistungsvorlage sammeln und sich und anderen Rechenschaft über laufende oder abgeschlossene Lernschritte geben. Sie erhalten Rückmeldungen dazu durch ihre Fachlehrerinnen und -lehrer sowie Außenstehende. Das Portfolio kann als ein Instrument der Sicherung und Steuerung des eigenen Lernfortschritts dienen und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem Prozess der Selbstevaluation.

Klassenarbeiten werden in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, im Fach des Wahlpflichtunterrichts und in der Fremdsprache ab Klasse 8 geschrieben.

Gesundheit und Ernährung

Gesundheit und Ernährung haben in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg einen hohen Stellenwert und realisieren die aktuellen Forderungen nach einer gesunden und vollwertigen Schulernährung.

Ein Konzept für ein gesundes und zugleich attraktives Frühstücks- und Bistroangebot wird von der Schulgemeinschaft (Pädagogen, Schülerschaft und Eltern) erarbeitet und kontinuierlich weiterentwickelt.

Geschlechtsbezogene Zugangsweisen

Neben der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler steht auch der geschlechtsbezogene Zugang zum Lernen im Fokus der pädagogischen Arbeit der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg. Ziel ist die Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und die Beseitigung bestehender geschlechtstypischer Nachteile für Mädchen und Jungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die geschlechtsspezifische Prägung durch Schule, Familie, Umwelt und Medien und die daraus folgenden Denk- und Verhaltensmuster berücksichtigt werden und partnerschaftliches Sozialverhalten und das Selbstvertrauen bei Mädchen und Jungen gefördert wird. Vorurteilen und Benachteiligung in Unterricht und Schulleben wird aktiv entgegengewirkt, um sensible Erziehung im Hinblick auf geschlechtsspezifische Formen von Gewalt und Sexismus zu verhindern und einen geschlechtergerechten Umgang aller am Schulleben beteiligten Personen zu gewährleisten.

Ziel von Gleichstellungserziehung und -unterricht ist nicht Ergebnisgleichheit im Sinne von „Mädchen und Frauen tun und erreichen das, was Jungen und Männer tun“. Ziel eines Gleichstellungs- oder „Gender“-konzepts ist es, die Einzigartigkeit, die Individualität aller Mädchen und aller Jungen, aller Frauen und aller Männer in ihrer Verschiedenheit gleich wertzuschätzen und zu fördern und damit die Selbst- und Fremdbeschränkung auf tradierte Rollenerwartungen aufzubrechen.

Benachteiligungen beseitigen bedeutet in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg genau hinzusehen:

- Hat ein Schüler/eine Schülerin Interessen und Begabungen und wohin mündet eine Förderung aufgrund einer sozialen Geschlechterrollenerwartung?
- Gibt es Mehrfachbenachteiligungen (Geschlecht, Migrationshintergrund, Sozialstatus), die zusätzlichen Förderungsaufwand nötig machen?
- Reflektieren Lehrerinnen und Lehrer ihr professionelles Verhalten als Rollenvorbild für „männlich“ und „weiblich“?

Vorbereitung der Übergänge in die berufliche Bildung

Die Vorbereitung auf einen Beruf oder eine weitere Schullaufbahn hat in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg einen festen Platz. Themen des Berufslebens und der Wirtschaft erscheinen in verschiedenen Sequenzen des Fach- und Projektunterrichts. Lernorte außerhalb der Schule und der Besuch des Berufsinformationszentrums sind selbstverständlich.

Verschiedene Maßnahmen zur beruflichen Orientierung können konzeptionell in das Schulprogramm aufgenommen werden, wie z. B. Potenzialanalysen, Durchführung von Betriebs- und Berufsfelderkundungen, Betriebspraktika, Einrichtung einer Schülerfirma, die Durchführung verschiedener beruflicher Orientierungstage, Bewerbungsseminare mit Bewerbungstraining oder die Berufswahlmesse.

Die bereits bestehenden, erfolgreichen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung werden in das Schulprogramm der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg übernommen.

Schon ab der Jahrgangsstufe 5 wird in allen Fächern auch berufliche Bildung thematisiert. Auch hier kooperiert die Schule mit den außerschulischen Partnern, sie nutzt außerschulische Lernorte und bindet Expertinnen und Experten in diese Lernphasen ein. Eine besondere Gelegenheit, um Berufe und Berufsfelder kennen zu lernen, erhalten die Schülerinnen und Schüler bei verschiedenen Praktika, wie z. B. einem Schnuppertag in Klasse 7, mehrwöchigen Praktika in den Klassen 8 bis 10. Spezielle Elternsprechtage zum Bereich Berufsorientierung werden angeboten.

Das Berufsorientierungsbüro ist der organisatorische Mittelpunkt der Berufswahlvorbereitung an der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg. Ein Berufsorientierungs-Curriculum muss durch das Leitungsteam initiiert werden.

Für die Schülerschaft, die unmittelbar nach der Klasse 10 eine Berufsausbildung anstrebt, ist die Möglichkeit geschaffen, die eigene Berufsvorbereitung geplant und gezielt voranzutreiben. In der Schule und an außerschulischen Lernorten – vorrangig mit Kooperationspartnern in Lengerich und Tecklenburg - werden dazu zahlreiche Möglichkeiten angeboten. So ist es Schülerinnen und Schülern möglich, neben dem obligatorischen Schülerbetriebspraktikum und dem Besuch von Firmen auch über einen sinnvollen Zeitraum in Betrieben zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler so intensiv zu fördern, dass sie über ihre Berufswahl selbstständig und eigenverantwortlich entscheiden können. Dazu lernen sie verschiedene Berufsfelder mit allen Facetten kennen. Weniger der passgenaue Ausbildungsberuf, vielmehr die Tendenz und das Interesse zu einem bestimmten Berufsfeld zu erkennen, ist hier wichtig. Natürlich schließt das das Erkennen der eigenen Fähigkeiten, aber auch Grenzen ein.

Auch in der gymnasialen Oberstufe wird die Berufs- und besonders die Studienvorbereitung gezielt fortgeführt. Eltern- und Schülerberatung erfolgen kontinuierlich und bedarfsorientiert durch die Agentur für Arbeit und durch das Berufsorientierungsbüro. Besuche von Universitäten und Fachhochschulen sind eine Selbstverständlichkeit.

Vorbereitung der Übergänge in die gymnasiale Oberstufe

Die Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe beginnt bereits in der Jahrgangsstufe 5, weil die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe bekannt sind. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 wird die Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe intensiviert. Alle Schülerinnen und Schüler mit einer Prognose FORQ (Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe) nehmen an der projektorientierten Vorbereitung für die gymnasiale Oberstufe teil. Im Rahmen dieses Kurses sollen wichtige fachübergreifende Kompetenzen optimiert werden. Dazu gehören insbesondere personale Kompetenzen (z.B. Selbstständigkeit, Arbeitshaltung), soziale Kompetenzen (z. B. Verantwortung, Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft) und methodische Kompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken).

Hospitationsmöglichkeiten im Oberstufenunterricht und Gesprächsrunden mit Oberstufenschülerinnen und -schülern sind selbstverständlich.

Durch die Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Englisch, Mathematik, Deutsch und einer der Naturwissenschaften Chemie oder Physik ist gewährleistet, dass im Unterricht auf Erweiterungsebene das gymnasiale Anspruchsniveau eine zentrale Orientierung ist. Insbesondere die Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 6, die die notwendige Fremdsprachenbedingung für ein vollwertiges Abitur abdeckt, erfüllt die gymnasialen Standards. In allen anderen Fächern wird im Rahmen der Binnendifferenzierung das individuelle Leistungspotential der Schülerinnen und Schüler abgerufen und gefördert.

Dennoch wird es einige Schülerinnen und Schüler geben, die eine zusätzliche Unterstützung für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe gebrauchen können. Hier soll durch vorbereitende Projektarbeiten den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Chancen eingeräumt werden.

2.2 Das Erziehungskonzept der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg

Erziehung gelingt besonders gut unter drei Bedingungen:

- Die Lehrerinnen und Lehrer sowie Sozialpädagoginnen und -pädagogen reflektieren ihren Erziehungsauftrag und handeln entsprechend.
- Die Schule arbeitet mit den Elternhäusern im Sinne von Klärung, Orientierung und Absprachen eng zusammen.
- Außerschulische Institutionen (z. B. Jugendamt, schulpsychologische Dienste) unterstützen die Arbeit in der Schule.

Pädagoginnen und Pädagogen

In Konferenzen und Teamsitzungen bespricht und beschließt das pädagogische Personal (Lehrerinnen und Lehrer, Sozialarbeiterinnen und –pädagoginnen, ...), wie Werte und Normen den Schülerinnen und Schülern im Unterricht, in Projekten und im Schulalltag vermittelt werden. Im Zusammenleben mit den Schülerinnen und Schülern zeigen sie Entwicklungsmöglichkeiten auf und verdeutlichen Grenzen. Durch die intensive Kommunikation erleben die Schülerinnen und Schüler, dass jeder Einzelne Wertschätzung erfährt. Dazu gehört auch, dass die Erwachsenen mit ihnen regelmäßig sozialverträgliches Handeln reflektieren, Konfliktsituationen bearbeiten und für sie ein „gutes Modell“ sozialverträglichen Handelns sind. An Elternabenden, in Elternversammlungen und in Einzelgesprächen wird der Gewinn gemeinsamen Handelns bei der Erziehung aufgezeigt. Die Kompetenzen außerschulischer Experten werden dabei auch genutzt. Die Pädagoginnen und Pädagogen sorgen durch schriftliche Vereinbarungen zwischen allen an der Schule beteiligten Personen, dass das Erreichen der vereinbarten Erziehungsziele gelingt. Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie Jugendhilfeträgern, Vereinen und Kirchen wird ein breites Fundament für gemeinsame Erziehung erreicht.

Die Schülerinnen und Schüler werden in möglichst vielen Bereichen des schulischen Lebens angehalten, Verantwortung für sich, für andere und die Umwelt zu übernehmen; so können sie positives Verhalten nachhaltig entwickeln. Die Pädagoginnen und Pädagogen sorgen insbesondere beim selbstgesteuerten Lernen, im Klassenrat, in der Schülervertretung, bei der Übermittagsverpflegung und in Verantwortungs- und anderen Projekten dafür, dass sich die Kinder und Jugendlichen aktiv mit den Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns auseinandersetzen. So werden die Schülerinnen und Schüler unterstützt, ihre Persönlichkeit im Spannungsfeld von Selbstkompetenz und Sozialkompetenz zu entwickeln.

Die Pädagogen und Pädagoginnen nehmen alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität und Einzigartigkeit wahr und unterstützen sie in der Entwicklung zu einer selbstbewussten Persönlichkeit, die in der Lage ist, eigene Interessen zu definieren und selbstverantwortlich zu handeln; sie helfen ihnen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, Strategien zu entwickeln, die eigenen Ressourcen gut zu nutzen und weiterzuentwickeln. In besonderen Fällen unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler, in Krisensituationen Motivation aufzubauen, um Ziele zu erreichen.

Als Teil einer Kind-Umfeld-Analyse können die Pädagoginnen und Pädagogen Hausbesuche durchführen, um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu optimieren. Hausbesuche stellen insbesondere zu Beginn der Schulzeit ein Instrument zur besseren Einschätzung der Lebensumstände der Schülerinnen und Schüler dar.

Für die intensive Bildungs- und Erziehungsarbeit ist vorgesehen, dass in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg ausreichend Sozialarbeiterinnen bzw. -pädagogen mitarbeiten; in der Sekundarstufe I hat sich der Einsatz von einer sozialpädagogischen Fachkraft pro Jahrgangsstufe bewährt. Die Städte Lengerich und Tecklenburg werden zur Ausstattung mit sozialpädagogischer Kompetenz einen angemessenen Beitrag leisten. Die Möglichkeiten einer Realisierung sind allerdings weitgehend von der personellen Ausstattung der Schulen abhängig.

Unter Schulsozialarbeit wird „ein Angebot der Jugendhilfe verstanden, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich am Ort Schule tätig sind und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten, um junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern, dazu beizutragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, Erziehungsberechtigte, Lehrern und Lehrerinnen bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen sowie zu einer schülerfreundlichen Umwelt beizutragen.“ (Speck 2006)

Die Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule ist mit Blick auf die Zukunft unumgänglich. Sie ist im § 81 SGB VIII für die Jugendhilfe, im § 7 Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW und im § 5 Schulgesetz gesetzlich verankert. Es geht bei der Zusammenarbeit dieser zwei sehr verschiedenen Systeme besonders um die Schaffung tragfähiger Strukturen.

Im Sinne des § 11 SGB VIII leisten Schulsozialarbeiter/innen Jugendarbeit. Sie richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen (Schülerinnen und Schüler) und soll sie „zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen“.

Im Sinne des § 13 SGB VIII leisten Schulsozialarbeiter/innen Jugendsozialarbeit. Diese richtet sich an solche Schülerinnen und Schüler, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen im überhöhten Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Ihnen sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung (...) und ihre soziale Integration fördern.

Im Sinne des § 16 SGB VIII bieten Schulsozialarbeiter/innen Beratung in Fragen der Erziehung in der Familie an. Sie bieten präventive Angebote für Schüler, Schülerinnen und Eltern zur Vermeidung von Erziehungsschwierigkeiten und zur Verbesserung der erzieherischen Kompetenz.

Im Sinne des § 18 SGB VIII arbeiten Schulsozialarbeiter/innen mit öffentlichen Einrichtungen und Institutionen im Umfeld von Schule zusammen. Sie vernetzen den schulischen Lebensraum mit anderen Jugendhilfeleistungen.

Schulsozialarbeit ist in vielen verschiedenen Arbeitsbereichen tätig. Spezifische Schwerpunkte sind abhängig von der jeweiligen Situation in der Schule und ihrem Umfeld, den vorhandenen Bedingungen und Ressourcen sowie den vereinbarten Zielen und Erwartungen der jeweiligen Kooperationspartner und der Schule. Entsprechend den im SGB VIII festgelegten Zielen und Aufgaben der Jugendhilfe ergeben sich folgende Arbeitsbereiche der Schulsozialarbeit:

- Beratung
- individuelle Förderung
- offene Jugendarbeit/Verbindung von Schule und Freizeitgestaltung
- sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Konfliktbewältigung
- schulbezogene Hilfen
- Berufsorientierung und Übergang von der Schule in den Beruf
- Arbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten
- Mitwirkung am Schulprogramm und an der Schulentwicklung

Pädagogische Bereiche der Schulsozialarbeit

Die in diesem Kapitel formulierten Zielsetzungen sind nur bei guter personeller Ausstattung umsetzbar.

Schülerinnen, Schüler und ihre Eltern benötigen durch den gesellschaftlichen Wandel eine immer stärkere Unterstützung in vielen Lebensbereichen. Diese muss in der heutigen Zeit vermehrt von den Lehrkräften geleistet werden, die aber vorrangig für das Vermitteln von Schulwissen ausgebildet sind. Aus diesem Grund unterstützen die Schulsozialarbeiter die Lehrkräfte in verschiedenen Bereichen des Schullebens. Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Arbeitsfeld und setzt mit der Schule den komplexen Bildungs- und Erziehungsauftrag um. Trotz oder gerade wegen unterschiedlicher Blickwinkel verfolgen Schule und Schulsozialarbeit das gleiche Ziel, nämlich junge Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, mit denen sie die Herausforderungen des Alltags bewältigen können, um so am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Hier einige praktische Umsetzungen der Schulsozialarbeit, die an der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg vorgesehen sind:

- Das Instrument „Nachdenkraum“ bietet allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der freiwilligen, kurzfristigen und vertraulichen Beratung: lösungsorientierte Beratungsgespräche bei der Bewältigung individueller Krisen und Schwierigkeiten (z.B. Konflikte im Schulalltag, häusliche Probleme, Verhaltensauffälligkeiten, Suchtprobleme, Ängste, etc.). Aus dieser Beratung kann sich auch eine langfristige sozialpädagogische Begleitung im Schulalltag, gegebenenfalls in Kooperationen mit Eltern, Personenberechtigten und externen Fachkräften entwickeln. Dies kann nur bei konsequenter lösungsorientierter Umsetzung und dem Ziel, den Schüler oder die Schülerin möglichst schnell wieder in den üblichen Regelbetrieb zurückzuführen erfolgreich sein.
- Durchführung und Begleitung von „Sozialtrainings“ zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung (Ich-Stärkung, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Stressbewältigung usw.) beispielweise über die Durchführung der Programme „Fit und stark fürs Leben“, „Fit for Live“ und von Streitschlichterprojekten. Durch sozialpädagogische Gruppenarbeit leistet Schulsozialarbeit einen wichtigen Beitrag, Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu fördern. Sie bietet ein breites Spektrum möglicher Angebote mit unterschiedlichen Zielen und Organisationsformen.
- Durch gezielte und zeitnahe Interventionen bei unterschiedlichen Formen von Gewalt im Schulalltag wie z. B. Mobbing, körperliche und verbale Gewalt leistet Schulsozialarbeit einen wichtigen Beitrag in der Unterstützung der Lehrkräfte zur Eindämmung gewalttätiger Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern.
- Schulsozialarbeit bringt durch ihre Profession eine „andere“ Sicht- und Handlungsweise in die Schule und unterstützt Lehrkräfte und Eltern auf individuelle Weise (z.B. Beratung, professionelle Gesprächsführung, Kooperation mit externen Partnern, Vermittlung an Fachdienste usw.).
- Schulsozialarbeit bietet Kooperation mit der Offenen Ganztagschule in den Grundschulen und Vernetzung mit außerschulischen Partnern und Angeboten für Schülerinnen und Schüler im Freizeitbereich (Jugendzentrum, Vereine, Betriebe usw.).
- Nur durch eine ständige Präsenz der Schulsozialarbeit haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und sich in Problemsituationen Rat zu holen. Erfahrungsgemäß stehen folgende Bewältigungsprobleme im Mittelpunkt der Beratung durch die Schulsozialarbeit: Persönlichkeitsentwicklung und Zukunftsperspektiven, Konflikte mit Mitschülerinnen und Mitschülern, Probleme in der Familie, Konflikte mit Lehrkräften, Lernprobleme und Schulschwierigkeiten, soziale Auffälligkeiten.
- Beratende Angebote der Schulsozialarbeit für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte unterliegen dem Prinzip der freiwilligen Inanspruchnahme. Alle Gespräche über persönliche Angelegenheiten unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Dementsprechend werden keinerlei

Informationen aus persönlichen Gesprächen ohne Einverständnis der Ratsuchenden an andere Personen weitergegeben.

- Die Schule ist ein Lern- und Lebensort, an dessen ständiger Weiterentwicklung alle beteiligt sind. Schulsozialarbeit sieht ihre Aufgabe ebenfalls in der Mitarbeit in den schulischen Gremien sowie in der Arbeit am Schulprogramm und in der Schulentwicklung. Sie berät die Institution Schule und die Lehrkräfte in sozialpädagogischen Fragen und Erfordernissen und beteiligt sich an der Schulentwicklung.

Die zu erwartende Schülerklientel der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg wird aus allen gesellschaftlichen Schichten stammen. Auch wenn die Folgen der sozialen Unebenheiten in der Region nicht mit den klassischen großstädtischen Brennpunkten vergleichbar sind, muss sich die Schule auf soziale Probleme im Schuleinzugsbereich einstellen. Arbeitslosigkeit, Gewalterfahrungen in der Familie, Folgen von Trennung und Scheidung, Migrationshintergrund, Kriminalität, Drogen- und Suchtproblematik sind Gründe dafür, dass Kinder und Jugendliche psychosozial auffällig werden können. Die Folgen des gesellschaftlichen Wandels (Neue Medien/Digitalisierung usw.) verstärken dies zudem. Eine „Liberalisierung“ und „Demokratisierung“ von Wissenszugängen ohne eine entsprechende Altersprüfung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern oftmals einen Zugang zu Bereichen, denen sie aufgrund ihrer kindlichen Entwicklung nicht gewachsen sind. Auffälligkeiten drücken sich häufig durch eine erhöhte Gewaltbereitschaft gegenüber den Mitschülerinnen und Mitschülern, aber auch gegenüber sich selbst aus. So gehören Cybermobbing, Mobbingattacken, Gewaltbereitschaft, Ritzen, Aggressivität und Anderes mittlerweile fast zum Alltag vieler Schulen. Schulsozialarbeit leistet auch in diesen Fällen einen wertvollen Beitrag, um Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen und begegnen zu können.

Es ist festzustellen, dass gerade in kleineren Städten und Gemeinden den meisten Schülerinnen und Schülern ein Spektrum an sportlichen, kulturellen und sozialen Vereins- und Gruppenangeboten, in denen ihre sozialen Kontakte, Hobbys und Talente gefördert werden können, zur Verfügung steht. Bei der Einführung einer Ganztagschule mit einem Unterrichtsangebot von ca. 8.20 bis 16.00 Uhr (zumindest an zwei Tagen) werden die genannten Freizeitangebote zum Teil in das schulische Leben einbezogen und so zum Bestandteil des schulischen Alltags. Diese Öffnung der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg ist Bestandteil der Schulkonzeption.

Die klassische Rolle der Lehrerinnen und Lehrer als „Wissensvermittler“ erfährt in diesem Kontext durch die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen eine wichtige Unterstützung im Ganztags-schulalltag. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte werden sich ganzheitlicher begegnen. Die Rolle als Lehrkraft, die benotet und zensiert, lässt nicht immer eine persönliche Zuwendung und umfassende Hilfestellung zu. Kriseninterventionen können durch Schulsozialarbeit aus dem Unterrichtsalltag herausgenommen und an geeigneter Stelle können Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden. In diesem Zusammenhang soll auch der zunehmende Beratungsbedarf der Erziehungsberechtigten erwähnt werden.

Eltern als aktiver Teil der Schulgemeinde

Wie im „Leitbild“ angesprochen, ist die Einbindung der Eltern in das Schulleben und die enge Kooperation zwischen Schule und Elternhaus die Grundlage für Erziehung und Lernen. Nur ein Kind, das spürt, dass die erziehenden Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam für sein Wohl tätig sind, wird sich effektiv und nachhaltig entwickeln können.

In der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg gelten die im Schulgesetz festgelegten Formen der Mitwirkung für Eltern genau wie an anderen Schulen. Darüber hinaus schließen die Eltern mit der Schule eine Vereinbarung, die Transparenz und Verlässlichkeit auf beiden Seiten schafft: Die Eltern können sich darauf verlassen, was von der Schule als Unterstützung geboten wird; andererseits signalisieren die Eltern ihr Interesse am Lern- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder und setzen sich für die häusli-

che Vorbereitung und Begleitung der schulischen Arbeit ein. Wenn häusliche Gegebenheiten die Entwicklung des Kindes behindern können, informieren die Eltern die Schule.

Die Schule informiert die Eltern regelmäßig und individuell über die Stärken und Schwächen des Kindes und macht Entscheidungen über die Schullaufbahn transparent. Die Pädagoginnen und Pädagogen helfen den Eltern durch Beratung bei der Erziehung; dies kann nur gelingen, wenn auf beiden Seiten Offenheit und Vertrauen aufgebaut werden. Der Lernentwicklungsbericht und das Portfolio können dabei Informationsinstrumente sein, die alle Partner (Kind, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen) einbeziehen.

Die Eltern sind wie die Schülerinnen und Schüler, die Pädagoginnen und Pädagogen, alle sonstigen Mitarbeitenden sowie die engsten Partner der Schule Teil der Schulgemeinde der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg. Es wird erwartet, dass sie bei der Entwicklung und Umsetzung des Schulprogramms aktiv mitarbeiten; dabei sind vor allem ihre Nähe zu der Region und das außerschulische Umfeld in Lengerich von großer Bedeutung. Dazu kann auch der Aufbau bzw. die Vermittlung von Kontakten zwischen der Schule und außerschulischen Partnern gehören.

Das außerunterrichtliche Schulleben wird maßgeblich auch von Eltern mitgetragen. Das bedeutet im Interesse der eigenen Kinder eine Unterstützung der Schule durch einen aktiven Einsatz zum Beispiel in der Steuergruppe und in Projektgruppen sowie bei Festen und Feiern. Dieser Einsatz signalisiert den Kindern das Interesse ihrer Eltern an dem Ort, an dem sie selbst viele Stunden ihrer Woche verbringen. Zu solchen informellen Aktivitäten gehören auch Elterngruppen in Klassen bzw. zu kulturellen Anlässen in der Stadt und der Umgebung. Die Gruppen können sich über eine Plattform im Internet austauschen.

Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bedeutet, dass man gemeinsam konstruktiv Gestaltungsaufgaben angeht, aber auch bei Konflikten das direkte Gespräch mit den Pädagoginnen und Pädagogen sucht. So entsteht auf Dauer eine positive Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit ihrer Schule. Die Schule verpflichtet sich, die Eltern in geeigneter Form (Elternbrief, Newsletter, Informationsplattform auf der Homepage o.ä.) regelmäßig über Aktivitäten zu unterrichten.

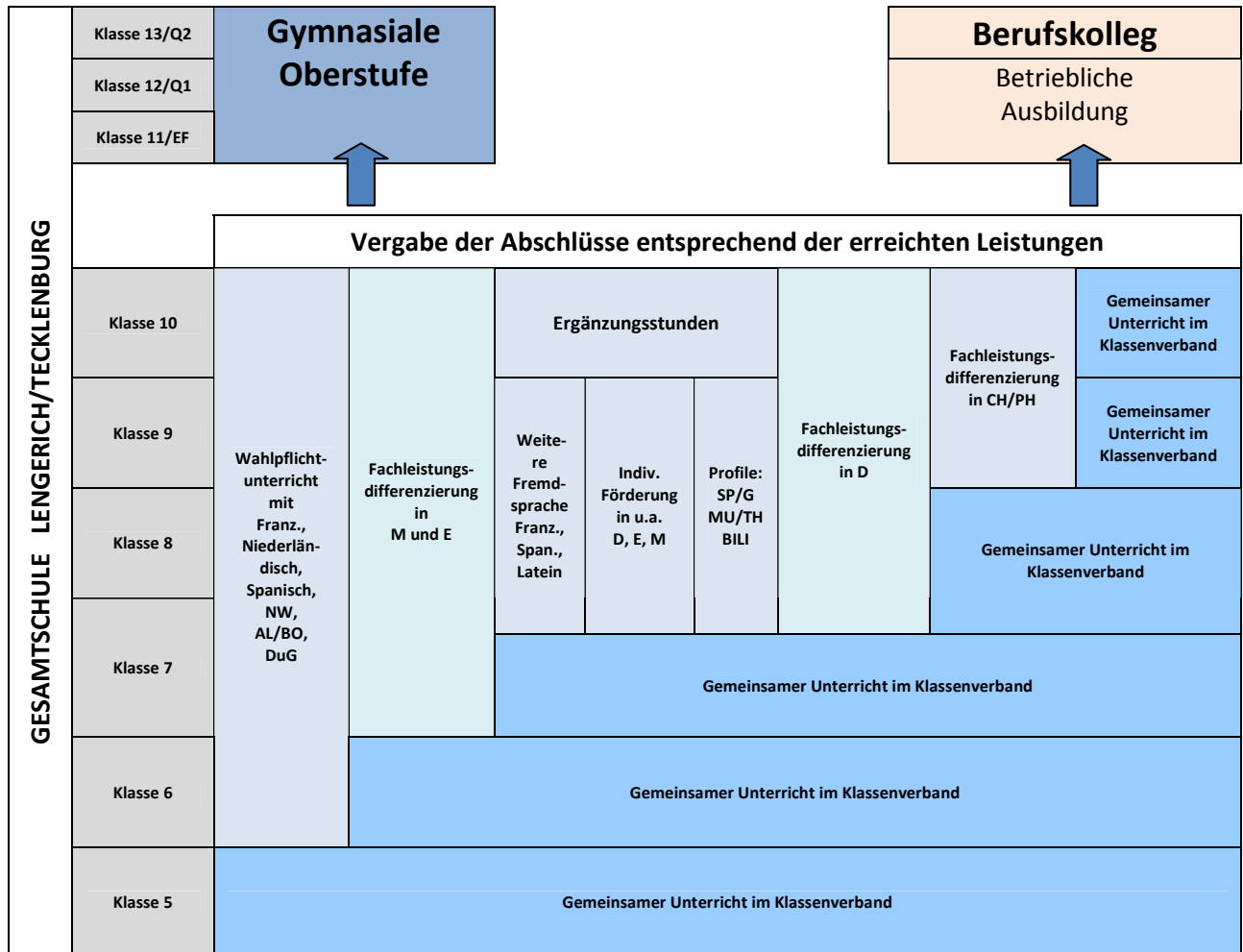
Außerschulische Institutionen unterstützen bei der Erziehung

Im Rahmen der Kooperation Schule und Jugendhilfe stehen die Sozialpädagoginnen und -pädagogen in engem Kontakt zur Jugendhilfe, zum schulpsychologischen Dienst und anderen Einrichtungen, die für die Erziehung hilfreich sind, um die Bildung der Kinder und Jugendlichen optimal zu gewährleisten. Die Aufgabe der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen besteht in der Unterstützung der „Kinder und Jugendlichen in ihrem Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (vgl. SGB VIII § 1). Die Arbeit des Fachpersonals für Sozialpädagogik verfolgt an der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg einen neuen integrativen Ansatz, in dem die Arbeit der Schule mit der Arbeit in der kommunalen Jugendhilfe verknüpft wird.

3. Schulstruktur der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg

Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 als Schule der Sekundarstufe I und in der Sekundarstufe II als gymnasiale Oberstufe angeboten.

Struktur der Gesamtschule im Überblick:



Aufnahme

Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg ist konzipiert als eine sechszügige Schule, mit vier Eingangsklassen am Standort Lengerich und zwei Eingangsklassen am Standort in Tecklenburg. Die Klassenstärke ist abhängig von der Gesamtzahl der Anmeldungen. Die in Nordrhein-Westfalen geltenden Klassenfrequenzwerte mit einer entsprechenden Bandbreite von Schülerinnen und Schülern je Klasse gelten selbstverständlich auch für die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg. Bei der Zusammensetzung der Klassen wird ein Gleichgewicht zwischen Mädchen und Jungen angestrebt. Leistungsheterogenität (Gymnasial-, Realschul- und Hauptschulempfehlungen) wird angestrebt.

Offene Schule

Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg versteht sich grundsätzlich als offene Schule.

Der morgendliche Unterricht beginnt um 8.20 Uhr. Vor Beginn des Unterrichts sind für die einzelnen Jahrgangsbereiche die Klassen geöffnet und Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Jahrgangsteam sind anwesend. Die Schülerinnen und Schüler können in diesem offenen Unterrichtsbeginn ihren Interessen nachgehen, z. B. Klassendienste erledigen, sich besprechen, erzählen oder Aufgaben machen. Sie haben Zeit anzukommen. Fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn begeben sich alle Schülerinnen und Schüler an ihren Arbeitsplatz im Klassenraum.

Offene Unterrichtsformen (z. B. im Rahmen der Wochenplanarbeit und des Projektunterrichts) wie auch die mit lokalen außerschulischen Partnern aufgestellten Profilangebote fördern die individuellen Potentiale der Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise. Dabei werden auch gezielt Angebote gemacht, die eine Ausgleichsförderung der beiden Geschlechter im Auge haben. Eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden fördert weiterhin die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Lokale und regionale Kooperationen finden ihre Ergänzung auf nationaler und internationaler Ebene und münden in Formen nationaler und internationaler Kooperation, z. B. als Schüleraustausch.

Ganzttag

Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg hat einen gebundenen Ganzttag, was bedeutet, dass an drei Tagen obligatorischer Nachmittagsunterricht stattfindet. Am Dienstagnachmittag können weitere freiwillige Arbeitsgemeinschaften, eine Lernhilfe und Kooperationsprojekte angeboten werden. Auch die Teilnahme an Wettbewerben mit regionalem, bundesweitem und auch europäischem Charakter kann im Nachmittagsbereich vorbereitet werden. Hier ist auch Zeit und Raum für die weitere Vorbereitung von Musik- und Theateraufführungen. Insgesamt wird der Ganzttag den Schulstandort Lengerich mit viel Leben erfüllen.

Der gebundene Ganzttag ist die logische und pädagogisch richtige Schlussfolgerung aus den in der Gesamtschule konsequent realisierten Prinzipien des selbstverantworteten Lernens und der individuellen Förderung.

Um den Ganzttag mit vielen Angeboten füllen zu können, wird der Schule vom Land Nordrhein-Westfalen ein Stellenzuschlag gewährt. So kann individuelle Förderung auch im Ganztagsbereich umgesetzt werden.

Für Eltern, die dies wünschen, bietet der Schulträger die Möglichkeit der verlässlichen Betreuung ihrer Kinder an unterrichtsfreien Nachmittagen.

Tagesrhythmus

Der Unterricht ist weitgehend so angelegt, dass in der Regel in Doppelstunden unterrichtet werden kann. Nach der ersten Doppelstunde ist eine Frühstückspause. Nach der zweiten Doppelstunde ist eine kleine Pause. Die Mittagspause findet in der Regel in der 6. Stunde statt, kann aber auch flexibel in der 5. oder 7. Stunde liegen, so dass das Mittagessen in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre stattfindet. Es ergibt sich stets eine Mittagspause von insgesamt 60 Minuten.

Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 besteht zudem die Möglichkeit der verlässlichen Betreuung von 8.20 bis 16.00 Uhr an den Tagen von Montag bis Donnerstag. Die Schulträger übernehmen hier in Kooperation mit der Schule die Verantwortung für den Nachmittagsbereich.

Ein möglicher Tagesrhythmus im Überblick:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Unterrichtsbeginn um 8.20 Uhr					
1	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
2					
Frühstückspause: 9.55 – 10.10 Uhr					
3	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
4					
Kleine Pause: 11.45 – 12.00 Uhr					
5	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit
6	Mittagessen		Mittagessen und Freizeit		
7	Lernzeit	Kleine Pause	Lernzeit	Lernzeit	Kleine Pause: 14.30 – 14.40 Uhr
8	Lernzeit		Lernzeit	Lernzeit	
9					
Unterrichtsende montags, mittwochs und donnerstags um 16:10 Uhr, dienstags und freitags um 13:30 Uhr					

Stundenplan einer Klasse 5

Für die Klasse 5 ergibt sich beispielhaft der folgenden Stundenplan:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Unterrichtsbeginn um 8.20 Uhr					
1	Segel	Mathematik	Gesellschafts- lehre	Deutsch	Naturwissen- schaft
2					
Frühstückspause: 9.55 – 10.10 Uhr					
3	Englisch	Segel	Kunst	Musik	Mathematik
4					
Kleine Pause: 11.45 – 12.00 Uhr					
5	Sport	Sport	Englisch	Sport	Englisch
6	Mittagessen		Mittagessen und Freizeit		Klassenrat
7	Deutsch	Kleine Pause	Segel	Segel	Kleine Pause: 14.30 – 14.40 Uhr
8	Religion		Arbeitslehre	Arbeit im Schwerpunkt	
9					

Fächerangebot

In der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg werden die bekannten Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Französisch, Spanisch, Latein, Sport, Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Praktische Philosophie unterrichtet.

Das Fach Arbeitslehre ist neu und umfasst technische, hauswirtschaftliche und wirtschaftliche Inhalte.

Das Fach Naturwissenschaften ist neu und umfasst biologische, chemische und physikalische Inhalte.

Das Fach Gesellschaftslehre ist neu und umfasst geographische, historische und politisch-sozialwissenschaftliche Inhalte.

Die Fächer Kunst und Musik können fächerübergreifend unterrichtet werden, wenn dies die Schulkonferenz entscheidet. Die Unterrichtsergebnisse werden an Kulturtagen der Öffentlichkeit vorgestellt.

In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 erfolgt der Unterricht in den Fächern Mathematik und Englisch auf zwei Anforderungsebenen im Rahmen einer Fachleistungsdifferenzierung auf verschiedenen Anspruchsebenen. In den Jahrgangsstufen 8 bis 10 erfolgt zusätzlich der Unterricht im Fach Deutsch und in 9 und 10 der Unterricht in den Fächern Chemie oder Physik auf zwei Anforderungsebenen im Rahmen einer Fachleistungsdifferenzierung (Grundebene und Erweiterungsebene).

Ein mögliches Fächerangebot der Gesamtschule im Überblick:

10	Berufsbezogene Projektarbeit Projektarbeit zur Vorbereitung auf die gym. Oberstufe		Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, BI, CH/PH, GL, KR/ER/PP, SP, KU, MU, AL)	Niederl.; Franz.; Span.; NW; AL; DuG	3. Fremdsprache (u.a. Latein) M/IF, BIL, BO, KuMuD,...	Klassenrat
9	Berufsbezogene Projektarbeit Projektarbeit zur Vorbereitung auf die gym. Oberstufe		Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, BI, CH/PH, GL, KR/ER/PP, SP, KU, MU, AL)	Niederl.; Franz.; Span.; NW; AL; DuG	3. Fremdsprache (u.a. Latein) M/IF, BIL, BO, KuMuD,...	Klassenrat
8	SegeL	Projektarbeit	Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, BI, CH, PH, GL, KR/ER/PP, SP, KU, MU, AL)	Niederl.; Franz.; Span.; NW; AL; DuG	3. Fremdsprache (u.a. Latein) M/IF, BIL, BO, KuMuD,...	Klassenrat
7	SegeL	Projektarbeit	Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, BI, CH, PH, GL, KR/ER/PP, SP, KU, MU, AL)	Niederl.; Franz.; Span.; NW; AL; DuG	Arbeit im Schwerpunkt	Klassenrat
6	SegeL	Projektarbeit	Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, NW, GL, KR/ER/PP, SP, KU, MU, AL)	Niederl.; Franz.; Span.; NW; AL; DuG	Arbeit im Schwerpunkt	Klassenrat
5	Selbstgesteuertes Lernen (SegeL)		Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, NW, GL, KR/ER/PP, SP, KU, MU, AL)		Arbeit im Schwerpunkt	Klassenrat

Wahlpflichtunterricht

Der Wahlpflichtunterricht umfasst die Jahrgangsstufen 6 bis 10 und bietet eine weitere Profilbildung für die nächsten 5 Jahre. Die Wahl erfolgt am Ende der Jahrgangsstufe 5 und umfasst das Fächerangebot:

- zweite Fremdsprache
- Naturwissenschaften mit Biologie, Chemie und Physik
- Arbeitslehre mit Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft

Alle Angebote im Wahlpflichtunterricht werden durchgängig dreistündig unterrichtet. Ein Wechsel ist nur aus zwingenden Gründen möglich. Darüber entscheidet die Klassenkonferenz.

Fachleistungsdifferenzierung

In den Fächern Englisch und Mathematik wird in den Klassen 7 bis 10, ab Klasse 8 im Fach Deutsch und in den Klassen 9 und 10 in Chemie oder Physik auf zwei Anspruchsebenen im Rahmen der Fachleistungsdifferenzierung unterrichtet. Der Unterricht findet dann je nach Entscheidung der beteiligten Schulgremien in äußerer oder innerer Differenzierung auf zwei Anspruchsebenen statt (Grund- und Erweiterungsebene). Für eine hohe Durchlässigkeit wird gesorgt.

Die Fachleistungsdifferenzierung im Überblick:

Jg.	Englisch	Mathematik	Deutsch	Chemie oder Physik
10	Grund- und Erweiterungsebene	Grund- und Erweiterungsebene	Grund- und Erweiterungsebene	Grund- und Erweiterungsebene
9				Fachunterricht im Klassenverband
8			Fachunterricht im Klassenverband	
7	Fachunterricht im Klassenverband			
6	Fachunterricht im Klassenverband			
5	Fachunterricht im Klassenverband			

Anmerkung: Die Schulkonferenz kann auf Vorschlag der Fachkonferenz Deutsch die Fachleistungsdifferenzierung im Fach Deutsch in der Jahrgangsstufe 9 beginnen lassen.

Ergänzungsstunden

Der Unterricht im Bereich der Ergänzungsstunden umfasst die Jahrgangsstufen 8 bis 10 und wird durchgängig drei- bis vierstündig angeboten. Die Wahl erfolgt am Ende der Jahrgangsstufe 7. Ein Wechsel ist nur aus zwingenden Gründen möglich. Darüber entscheidet die Klassenkonferenz. Der Bereich der Ergänzungsstunden umfasst das Angebot:

- dritte Fremdsprache
- Mathematik und Informatik
- Englisch
- Berufsorientierung
- Kunst, Musik und Darstellen
- Sprache und Literatur
- Sport und Gesundheit

Während das Angebot „Mathematik und Informatik“ so angelegt ist, dass es auch der individuellen Förderung im Fach Mathematik dient, berücksichtigt der schulinterne Lehrplan für das Angebot „Sprache und Literatur“ das Fach Deutsch. Das Angebot „Sport und Gesundheit“ beinhaltet auch zahlreiche berufsorientierende Aspekte.

Stundenanteile für die individuelle Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und zweite Fremdsprache werden rechtzeitig von der Schulkonferenz festgelegt.

Fremdsprachenfolge

Fremdsprachen sind der Schlüssel zum Erfolg im zusammenwachsenden Europa. Dieser Überzeugung folgt das Fremdsprachenkonzept der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg.

Englisch ist die für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche aus der Grundschule fortgeführte Fremdsprache. Sie wird durchgängig belegt bis Klasse 10 bzw. bis zum Abitur.

In der Klasse 6 haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine zweite Fremdsprache zu wählen. Hier werden die Fremdsprachen Latein, Französisch und Spanisch angeboten. Bei einer offensichtlichen Fehlentscheidung kann ein Wechsel in ein anderes Angebot des Wahlpflichtunterrichts am Ende des ersten Halbjahres der Klasse 6 erfolgen. Ansonsten ist es der Regelfall, dass die zweite Fremdsprache bis Ende Klasse 10 weitergeführt wird.

Eine mögliche Favorisierung für das Fremdsprachenangebot Spanisch sollte diskutiert werden, weil Spanisch die Sprache eines wichtigen Mitgliedslandes der Europäischen Union und eines großen Teils des amerikanischen Kontinents ist. Es ist Amtssprache in mehr als zwanzig Ländern dieser Erde und eine der am meisten gesprochenen Weltsprachen. Die spanische Sprache eröffnet nicht nur den Zugang zu Spanien und Hispano-Amerika, sondern auch zu weiteren romanischen Sprachen und leistet so einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Mehrsprachigkeit. In der Klasse 8 werden im Rahmen der Ergänzungsstunden weitere Fremdsprachen (etwa Latein, Niederländisch oder Französisch) als zweite oder dritte Fremdsprache angeboten. Diese Fremdsprachen können bis Ende Klasse 10 oder bis zum Abitur weitergeführt werden.

Zu Beginn der gymnasialen Oberstufe können Schülerinnen und Schüler, die keine zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe I mit dem notwendigen Stundenumfang belegt haben, eine neu einsetzende Fremdsprache wählen. Dies wird in der Regel die Fremdsprache Spanisch sein. Die neu einsetzende Fremdsprache wird in der gymnasialen Oberstufe mit vier Wochenstunden unterrichtet.

Über das feste Fremdsprachenangebot entscheidet die Schulkonferenz der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg zu gegebener Zeit.

Das Fremdsprachenangebot im Überblick:

	Grundschule	Klasse						Oberstufe
		5	6	7	8	9	10	S II
Englisch	→	→	→	→	→	→	→	→
Zweite Fremdsprache			→	→	→	→	→	→
Dritte Fremdsprache					→	→	→	→
Vierte Fremdsprache								→

Versetzungen

In der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg ist in den Klassen 5 bis 8 die Versetzung der Regelfall. Die Wiederholung einer Klasse ist nicht notwendig. Stattdessen reagiert die Schule flexibel und nachhaltig mit individueller Förderung auf kleine und größere Leistungseinbrüche. Die Klassenkonferenz kann den Verbleib in der bisherigen Klasse empfehlen, wenn die Schülerin oder der Schüler dadurch besser gefördert werden kann. Diese Empfehlung ist mit den Eltern zu beraten.

Eine Schülerin oder ein Schüler wird in die Klasse 10 versetzt, wenn die Bedingungen für die Vergabe des Hauptschulabschlusses (nach APO – S I, § 40 Abs. 3) erfüllt sind.

Abschlüsse und Berechtigungen

Am Ende der Klasse 10 finden zentrale Abschlussprüfungen statt.

Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg vergibt alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I.

- Der mittlere Schulabschluss mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe
- Der mittlere Schulabschluss
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Förderschulabschluss Lernen

Es gelten die Abschlussbedingungen der Integrierten Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen.

In der gymnasialen Oberstufe werden vergeben:

- Fachhochschulreife (schulischer Teil)
- Allgemeine Hochschulreife (Abitur)

Gymnasiale Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe wird am Standort Lengerich errichtet.

Mit dem Abschluss „Mittlerer Schulabschluss mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe“ am Ende der Klasse 10 können die Schülerinnen und Schüler in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufe 11), die mit der zweijährigen Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe 12 und 13) fortgesetzt wird, wechseln. Nach erfolgreichem Abschluss des Bildungsganges sowie bestandener Abiturprüfung haben die Schülerinnen und Schüler die Allgemeine Hochschulreife erworben. Sie befähigt zum Studium an einer Hochschule und öffnet zugleich den Weg in eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule.

Die Unterrichtsfächer in der gymnasialen Oberstufe sind drei Aufgabenfeldern zugeordnet:

- dem sprachlich-literarisch-künstlerischen
- dem gesellschaftswissenschaftlichen
- dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

Jedes der drei Aufgabenfelder muss in allen Schullaufbahnen durchgängig bis zum Abschluss der gymnasialen Oberstufe einschließlich der Abiturprüfung repräsentiert sein. Kein Aufgabenfeld kann abgewählt oder zugunsten eines anderen ausgetauscht werden. Durch diese Regelungen und die übrigen Pflichtbindungen ist eine gemeinsame Grundbildung für alle Schülerinnen und Schüler gesichert.

- Das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld umfasst die Fächer: Deutsch, Englisch, Latein, Französisch, Italienisch, Japanisch, Russisch, Chinesisch, Spanisch, Griechisch, Türkisch, Niederländisch, Hebräisch, Neugriechisch, Portugiesisch, Kunst, Musik, Literatur.
- Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld umfasst die Fächer: Geschichte, Sozialwissenschaften, Geographie, Philosophie, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Recht.
- Das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld umfasst die Fächer: Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Informatik, Technik, Ernährungslehre.

Religionslehre und Sport gehören keinem Aufgabenfeld an.

Weitere Bausteine sind die Vertiefungsfächer und die Projektkurse.

- Vertiefungsfächer eröffnen Chancen, das Fächer- und Kursspektrum der bewährten Grund- und Leistungskurse um Kursformen zu erweitern, die flexibel, bedarfs- und interessenorientiert eingerichtet und gestaltet werden können. Vertiefungskurse dienen dabei der begleitenden differenzierten Förderung von Basiskompetenzen, sofern diese beim Übergang in die Oberstufe noch nicht hinreichend gesichert sind oder in der Qualifikationsphase gefestigt werden sollen. Sie werden von daher ausschließlich in den Fächern Deutsch, Mathematik und den fortgeführten Fremdsprachen angeboten.
- Projektkurse sind der Qualifikationsphase vorbehalten. Sie ermöglichen vertieftes wissenschaftspropädeutisches Arbeiten an thematischen Schwerpunkten und setzen von daher in der Einführungsphase erworbene Grundlagenkenntnisse sowie einen vorausgehenden oder begleitenden Fachunterricht in der Qualifikationsphase voraus. Ohne Bindung an inhaltliche Vorgaben der Lehrpläne und durch Fokussierung auf einen thematischen Schwerpunkt geben sie Raum für selbstständige Recherche und Planung, eigenverantwortliche Arbeit im Team und adressatenbezogene Dokumentation der Arbeitsergebnisse, die zur Auseinandersetzung mit der Thematik einlädt.

Abitur

Mit der Qualifikation nach Klasse 10 haben die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg auf jeden Fall die Möglichkeit, in die gymnasiale Oberstufe zu gehen. Die folgenden Darlegungen verstehen sich als ein mögliches theoretisches Modell, da das Oberstufenprofil erst im weiteren Verlauf des Schulentwicklungsprozesses ausgestaltet werden kann.

Der Regelfall wird das Abitur nach 13 Jahren sein: Nach einer vierjährigen Grundschule und einer sechsjährigen Sekundarstufe I wechseln die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 in die dreijährige gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule:

Grundschule:	4 Jahre
Sekundarstufe I der Gesamtschule:	6 Jahre
gymnasiale Oberstufe:	3 Jahre

Das Abitur kann auch nach 12 Schuljahren erworben werden: Nach einer sechsjährigen Sekundarstufe I wechseln leistungsstarke SchülerInnen mit einem besonders guten Notendurchschnitt am Ende der Klasse 10 direkt in die zweijährige Qualifikationsphase der gymnasiale Oberstufe:

Grundschule:	4 Jahre
Gesamtschule:	6 Jahre
gymnasiale Oberstufe	2 Jahre

Das Abitur kann auch von besonders begabten Schülerinnen und Schülern nach 12 Schuljahren erworben werden: Besonders begabte Schülerinnen und Schüler durchlaufen die Sekundarstufe in fünf Jahren und wechseln am Ende der Klasse 10 in die dreijährige gymnasiale Oberstufe (Einführungsphase am Gymnasium oder an der Gesamtschule) oder berufliches Gymnasium am Berufskolleg). Dazu wird ein besonderes Begabtenkonzept entwickelt:

Grundschule:	4 Jahre
Gesamtschule:	5 Jahre
gymnasiale Oberstufe:	3 Jahre

Lehrpersonal

Um der Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, ist die Lehrerschaft der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg von Anfang an differenziert zusammengesetzt aus Lehrkräften mit der Ausbildung bzw. dem Ausbildungsschwerpunkt

- Gesamtschule/Gymnasium
- Grundschule/Hauptschule/Realschule
- Förderschule

Damit wird auch die Anschlussfähigkeit gut realisiert. Anschlussfähigkeit meint in diesem Falle zum einen den Wechsel von der Grundschule in die Sekundarstufe I der Gesamtschule und schließlich auch jenen nach Klasse 10 in die gymnasiale Oberstufe und sonstiger Bildungsangebote in der Sekundarstufe II.

Um die Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu gewährleisten, kommt der Arbeit von Kolleginnen und Kollegen aus den jeweiligen Förderschwerpunktbereichen eine besondere Bedeutung zu. Sie unterstützen die pädagogische Arbeit vor allem hinsichtlich des Forder- und Förderkonzeptes der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg.

Jahrgangsteams

An der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg arbeitet das Kollegium in Jahrgangsteams. Zumindest in den unteren Jahrgängen hat jede Klasse zwei Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer. Die Klassenleitungen einer Jahrgangsstufe bilden zusammen mit einer sozialpädagogischen Fachkraft das Jahrgangsteam, jeweils ergänzt um weitere Lehrerinnen und Lehrer, die überwiegend in dieser Jahrgangsstufe unterrichten und keinem anderen Jahrgangsteam angehören. Die Jahrgangsteams koordinieren die organisatorische und pädagogische Arbeit ihrer Jahrgangsstufe. Sie wählen eine Teamsprecherin bzw. einen Teamsprecher, die/der u. a. für Einladung und Ablauf der regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen verantwortlich ist.

Schulleitung

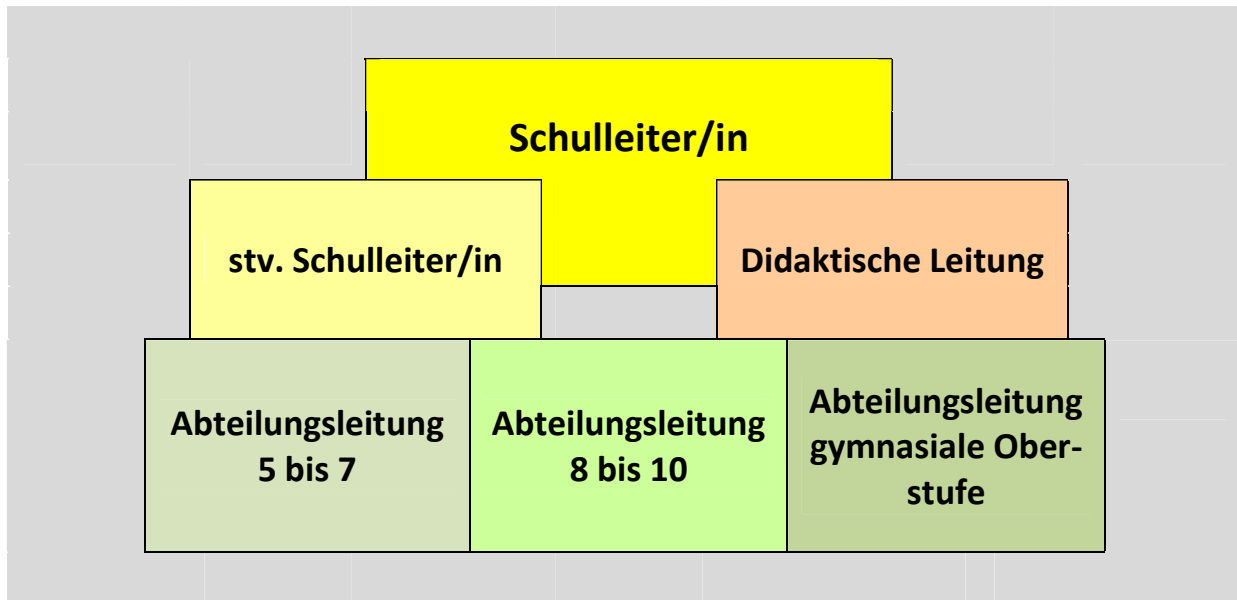
Den komplexen Strukturen und dem hohen Anspruch der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg entspricht eine differenzierte Schulleitungsstruktur mit:

- Schulleiterin / Schulleiter
- stv. Schulleiterin / stv. Schulleiter
- Didaktische Leiterin / Didaktischer Leiter
- Abteilungsleitung für die Klassen 5 - 7
- Abteilungsleitung für die Klassen 8 – 10
- Abteilungsleitung gymnasiale Oberstufe

Hierbei muss in besonderem Maße die Aufgabenverteilung auf zwei Standorte berücksichtigt werden.

In wöchentlichem Rhythmus tagt die Schulleitung zur Koordination und Abstimmung der organisatorischen und pädagogischen Arbeit.

Die Schulleitung im Überblick:



Raumstruktur

Räume wirken sich auf das Verhalten von Menschen aus; das gilt besonders für Schulen, die Häuser des Lernens und Zusammenlebens sein sollen. Dementsprechend sind sie zu konzipieren und zu gestalten.

Räume sind Orte, in denen Kinder leben und lernen. Aus diesem Grund sind entsprechende Räume zu bauen, vorhandene Räume umzubauen und zu gestalten.

Die Klassenräume und die entsprechenden Ergänzungsräume eines Jahrgangs bilden (nach Möglichkeit) zusammen mit dem Team-Lehrerzimmer eine räumliche Einheit. Zu jeder Jahrgangsstufe gehören Differenzierungsräume, um auf Heterogenität flexibel durch die Bildung von Kleingruppen reagieren zu können. Die Klassenräume sind das eigentliche „Zuhause“ für eine Klasse. Die Klassen gestalten ihre Räume selbst und sind verantwortlich für die Ordnung und Sauberkeit.

Die Klassenräume stellen eine lernanregende Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler dar. Diese Lernumgebung unterstützt und strukturiert das Lernen. Hier können Schülerprodukte ausgestellt und Lehr- und Lernmaterialien aufbewahrt und zur Verfügung gestellt werden.

Für jeden Pädagogen gibt es in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg einen angemessenen Arbeitsplatz.

Die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen der Schule haben angemessene Räumlichkeiten, die ihnen Beratung und Prävention ermöglichen.

Selbstlernzentrum

Die Ausstattung des Selbstlernzentrums mit Büchern und Medien, Einzel- und Gruppentischen sowie Computerarbeitsplätzen entspricht dem pädagogischen Gesamtkonzept, so dass Schülerinnen und Schüler diesen Raum in Fachstunden oder Freistunden, nach Unterrichtschluss und in der Mittagsfreizeit aufsuchen können, um für Arbeiten zu lernen, Aufgaben zu erledigen, selbstständige Arbeiten anzufertigen, Projektarbeiten fortzusetzen oder Wettbewerbsbeiträge zu erstellen.

Lehr- und Lernmedien

Lehr- und Lernmedien unterstützen die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg dabei, die im Schulprogramm verankerten Ziele der Erziehung und Bildung zu erreichen.

Die Auswahl geschieht auf der Grundlage der Lernmittelverordnung nach pädagogischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Die Fachkonferenzen und Jahrgangsstufenteams wählen die Lehr- und Lernmedien für ihr Fach bzw. die Jahrgangsjahre aus. Ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl ist ihre Tauglichkeit, den Selbstlernprozess der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Die Lehrwerke entsprechen auch den der pädagogischen Arbeit zugrundeliegenden gymnasialen Standards.

4. Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung

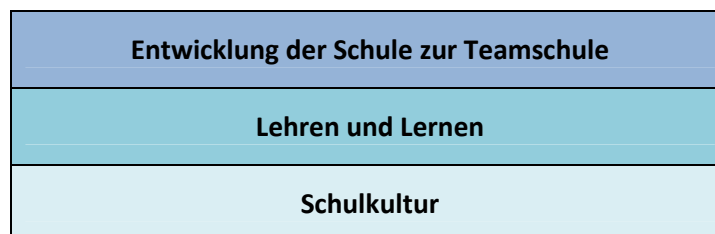
Die Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg orientiert sich bei den Kriterien und Standards für gute Schule und guten Unterricht an:

- den Ergebnissen nationaler und internationaler Schulleistungstudien,
- den Kriterien für die Vergabe des deutschen Schulpreises
- dem „Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse für Schulen in Nordrhein-Westfalen“,
- den Handlungsfeldern des „Gütesiegels Individuelle Förderung“,
- den kompetenzorientierten Lehrplänen und Kernlehrplänen,
- den Lernstandserhebungen für die Klasse 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch,
- den Zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10 und
- dem Zentralabitur.

Diese Kriterien und Standards sind maßgebend für die Konzeption und zukünftige Entwicklung der Gesamtschule und finden ihren konkreten Handlungsplan im noch zu entwickelnden Schulprogramm. Innerhalb dessen stehen für die Anfangsphase drei Qualitätsprojekte im Vordergrund.

- I. Entwicklung der Schule zur Teamschule** mit den Aspekten: Schulleitungsteam, Lehrerschaft und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, Steuergruppe, Jahrgangsteams, Fachteams, Entscheidungsprozesse, ...
- II. Lehren und Lernen** mit den Aspekten: schulinternes Curriculum, Unterrichtsentwicklung (Fach- und Methodenkompetenz), Persönlichkeit entwickeln (Selbstkompetenz und Sozialkompetenz), ...
- III. Schulkultur** mit den Aspekten: Lebensraum Schule, soziales Klima, Gestaltung des Schultages, der Schulgebäude und Schulgelände der verschiedenen Standorte in Lengerich und Tecklenburg, Partizipation, Kooperation mit außerschulischen Partnern, Zusammenarbeit mit Eltern, Kooperation mit Grundschulen und weiterführenden Schulen und Hochschulen usw.

Drei Qualitätsprojekte im Rahmen der Schulentwicklung:



Um die Planung, Gestaltung und Evaluation der Qualitätsprojekte zu realisieren, bedarf es verschiedener Unterstützung. Insbesondere in der Startphase der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg sind unter angemessener Berücksichtigung der beiden Standorte Strukturen zu schaffen, die einen erfolgreichen Aufbau gewährleisten. Die Schulleitung benötigt Fortbildung in den Bereichen Teamschule, Führung und Motivation, Qualitäts-, Ressourcen-, Konflikt- und Selbstmanagement, Grundlagen der Personal- und Unterrichtsentwicklung und dazugehörige Entscheidungs- und Gesprächstechniken.

Zusätzlich zur Fortbildung sollte ein Projektmanagement mit Prozessbegleitung und Evaluation die Nachhaltigkeit der Schulentwicklung sichern.

Zu Beginn des Entwicklungsprozesses der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg ist die Entwicklung zum Team nötig. Insbesondere in den Qualitätsbereichen „Lernkultur- Qualität der Lehr- und Lernprozesse“ und „Schulkultur“ müssen Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen als Team zusammenarbeiten, um zum einen die Ziele und Inhalte des schuleigenen Curriculums, Lernangebote zur Stärkung der Persönlichkeit und schülerorientierte Unterrichtsgestaltung zu entwickeln, durchzuführen und zu reflektieren und zum anderen den Lebensraum Schule unter Beteiligung der Schüler- und Elternschaft zu gestalten. Dabei wird die Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern, insbesondere mit den Grundschulen fortgeführt. Um diese Entwicklung erfolgreich gestalten zu können, benötigen auch die Lehrkräfte und die Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen Fortbildung und begleitende Unterstützung.

Für die Planung, Begleitung und Evaluation dieses komplexen Schulentwicklungsprozesses sollte eine Steuergruppe eingerichtet werden. Zur Steuergruppe können gehören: der Schulleiter oder die Schulleiterin und die Sprecherinnen und Sprecher der Jahrgangsteams. Der Steuergruppe sollte zudem eine ausgebildete Qualitätsberaterin/ein ausgebildeter Qualitätsberater sowie eine ausgebildete Evaluationsberaterin/ein ausgebildeter Evaluationsberater angehören. Über eine genaue Zusammensetzung der Steuergruppe kann zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

In der Unterrichtsentwicklung werden die Teams in den Bereichen Methoden-, Team-, Kommunikations- und Medienkompetenz und in der Umsetzung „selbstgesteuerten Lernens“ bei Bedarf fortgebildet, um für Schülerinnen und Schüler eine Lernumgebung und Lernatmosphäre zu schaffen, in der aktive Lernprozesse zu optimaler individueller Förderung führen. Gerade bei der systematischen Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts bedarf es intensiver Fortbildung für Schulleitung, Lehrkräfte und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.

Die Entwicklung der Schulkultur durch Stärkung des sozialen Klimas im Lebensraum Schule wird durch Workshops und Fortbildungen initiiert und weiter begleitet. Für die Gestaltung des Schultages spielt neben der Erhöhung der Sozialkompetenz die Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes eine wichtige Rolle (Raum als „dritter Pädagoge“). Weitere wichtige Beiträge zur Entwicklung leisten - neben allen in der Schule Beteiligten - außerschulische Partner. Der Ausbau von bestehenden Kooperationen in der Region führt zu einer Vernetzung, die zusätzliche Lerngelegenheiten eröffnet. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Grundschulen ist jedoch die wichtigste Kooperationsmöglichkeit und die Grundlage der Schaffung einer guten Schulkultur. Gerade für diese Bereiche ist ausreichend Kompetenz in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg vorhanden, weil Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen die Zusammenarbeit von Schule und Schulträger besonders fördern und gestalten. Für die Umsetzung der Qualitätsprojekte soll bei Bedarf Supervision möglich sein.

Rahmenbedingungen und notwendige Ressourcen

Für die Entwicklungsarbeit des Schulprogramms und der „Qualitätsprojekte“ sollen im Vorfeld Zeitressourcen in Form von Fortbildungs- und Arbeitstagen bereitgestellt werden. Um die Entwicklung und Begleitung der Qualitätsprojekte und die nachhaltige Wirkung zu gewährleisten, wird außer der Schulleiterin/dem Schulleiter mindestens eine Qualitätsberaterin/ein Qualitätsberater ausgebildet. In den ersten zwei Jahren der Schulentwicklung ist es besonders wichtig, die Qualitätsprojekte intensiv zu begleiten, damit die Strukturen in der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg systemisch verankert werden. Für den gesamten Schulentwicklungsprozess und auch für einzelne, kleinere Vorhaben stehen Evaluationsberaterinnen bzw. -berater zur Verfügung, damit die Vorhaben sowohl prozessorientiert als auch ergebnisorientiert ausgewertet werden. Hier unterstützen die Schulträger den Entwick-

lungsprozess. Zur Qualifizierung der Schulleitung, der Lehrerinnen und Lehrer und der Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen werden zum einen Fortbildungen in den Bereichen Teamschulung, Projektmanagement, Strategien der Unterrichtsentwicklung, wie zum anderen in den Bereichen „Lernen lernen“, „Kooperative Lernformen“, „individuelle Förderung“ und „selbstgesteuertes Lernen“ durchgeführt und deren Umsetzung evaluiert.

In den Standorten der Gesamtschule in Lengerich und Tecklenburg wird ein Raumangebot geschaffen, das im Bereich der Klassenräume, der Differenzierungsräume, des Selbstlernzentrums, der Teamräume und der Fachräume den Anforderungen der neuen Schulform und des selbstgesteuerten Lernens in der Ganztagschule sowie der Tatsache zweier Standorte Rechnung trägt. Die Materialausstattung für Klassenräume mit zum Teil speziellem Unterrichtsmaterial wird dem Anspruch der individuellen Förderung gerecht. Um eine zeitgemäße Medienpädagogik zu gewährleisten, sollen alle Räume mit einem Internetanschluss und auch mit einem Beamer ausgestattet werden. Die Schule verfügt überdies über eine zeitgemäße Einrichtung im Bereich Informatik. Ein umfassendes Medienkonzept mit moderner Vernetzung und Anbindung in den Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen wird entwickelt.

5. Mitglieder der pädagogischen Planungsgruppe

Moderatoren	
Alois Brinkkötter	Schulleiter der Fritz-Winter-Gesamtschule Ahlen; Mitarbeit bei der Entwicklung der Konzepte für die Profilschule Ascheberg und weiterer Sekundar- und Gesamtschulen
Achim Körbitz	Lehrbeauftragter Uni Bielefeld, Fachbereich Erziehungswissenschaft; Mitarbeit bei der Entwicklung der Konzepte für die Profilschule Ascheberg und weiterer Sekundar- und Gesamtschulen

Stadtverwaltung	
Friedrich Prigge	Ehemaliger Bürgermeister der Stadt Lengerich
Reinhild Bücker-Ottehenning	Leiterin des Fachdienstes Schule, Sport und Kultur der Stadt Lengerich
Jörg Hesselmann	stellvertretender Leiter des Fachdienstes Schule, Sport und Kultur der Stadt Lengerich

Schulleitungen	
Gudrun Heemann	Leiterin der Grundschule Stadtfeldmark in Lengerich
Angelika Heitmann	Leiterin des Hannah-Arendt-Gymnasiums in Lengerich
Melanie Kofoet	Leiterin der Gutenberg-Hauptschule in Lengerich
Ursula Krimphove	Leiterin der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule in Lengerich
Gisela Marstatt-Stienecker	Leiterin der Grundschule Hohne in Lengerich
Renate Tanner	Leiterin der Astrid-Lindgren-Schule in Lengerich
Stefanie Thiele	Leiterin der Grundschule Stadt in Lengerich
Horst Heuermann	Leiter der Schule in der Widum in Lengerich
Dr. Werner Peters	Leiter der Friedrich-von-Bodelschwingh-Realschule in Lengerich

Elternvertreter	
Maike Hülsmeier	Vorsitzende der Elternpflegschaft der Grundschule Intrup in Lengerich
Maren Lohöfer-Sieck	Vorsitzende der Elternpflegschaft der Grundschule Stadtfeldmark in Lengerich